

von diesem Material flüssig vollkommen zu befrieden. Zu diesem Behuf werden die jungen Leute nun in Saluzzo, nachdem sie die Schule absolviert und ihrem Militärdienst gesetzt haben, als Geschäftshändler-Schiffrauten vermehrt und angeleitet, um als solche ihre Kenntnisse zu erweitern und den Geschäftsdienst zu üben. Die nächste Stütze, auf welche sie kommen, ist die der Hafträuber; denn Hafträuber werden sie Local-Geschäftsleute, die Besitzer und Dienstleute berücksichtigen, und schließlich wird auch aus diesen wieder eine Anzahl ganz ausgerückter Qualifizierter ausgebildet, welche zu Würden ernannt werden. Denken wir hierbei Hafträuberpersonal wird noch ein anderes Geschäftspersonal beschaffen können, nämlich ein instabiles, bestehend aus Waldmännern, gut qualifizierten Bettelmännern und begierigen Renten.

* Wie für den 31. d. M. beschäftigte Katholikenversammlung in Aixberg wird sich wieder mit der sozialen Frage beschäftigen. Wir berichten wird, soll das vor zwei Jahren gebildete sozialpolitische Comité Anträge vorbereiten, welche die Rechtslage der Kirche, zu Halt, Salzburg und Polen gesetzten Verhandlungen zusammenfassen. Besonders ist der Zweck dieses Comités, das Gebiet der sozialen Reformen nach Möglichkeit an die Kirche zu bringen und den Staat davon zurückzubringen. Die Erfolge der Versammlung, welche den Abschluss dieser vorbereiteten Aktionen bilden werden, werden dennoch ein besonderes Interesse beanspruchen.

* Wie die "Strasburger Post" aus glänzender Quelle verkündet, ist Regierungsrat Dr. Röller mit der Ausarbeitung einer für die Öffentlichkeit bestimmten Geschichte der Kaiserlichen Tabakmanufaktur in den Jahren 1850 bis 1853 beauftragt. Diese Geschichte soll sich besonders eingehend mit der Betriebsverwertung und der früheren Widerstandsfähigkeit, sowie mit den verschiedenen Organisationsänderungen beschäftigen. Sollte Dr. Röller seine genaue Kenntnis der Tabakmanufaktur dazu benutzen, über die eigentliche Geschäftsführung jener Zeit, über die Verantwortlichkeit, sowie über die eingelenkte Geschäftlichkeit und die einschneidenden Maßnahmen klären, die trotz aller öffentlichen Auseinandersetzung hierüber und immer fühlbar zu spüren, so würde man interessante und, obwohl der Verfasser in diesen Dingen selbst Partei ist, für die bis jetzt noch manchmalste Kenntnis der in Zukunft kommenden Verhältnisse doch wertvolle Aufklärungen erwarten dürfen.

* In den Zeitungen des Reichslandes ist zur Theilnahme an einer elsässisch-französischen Fahrt nach Paris aufgerufen worden, welche am 18. d. ab. abgehen soll. Der Statthalter hat sich daher auf Rückfahrt auf die französische Schenkung zu folgender Verhandlung veranlaßt:

Strasbourg, 8. August 1864.

Ein Kreislauf brachte ich die mir vorgelegten Berichte der Bevölkerungsstatistik zu Reg. und Steuerung von 7., bzw. 8. d. d. Abgang endgültig zurück, worauf ich am 18. d. d. d. ausgetauscht werden soll. Solche Maßnahmen beruhen auf den Gesetzen der einzelnen Provinzen und ich würde Bedenken tragen, auch Angriffe der Choleragebiete in Blaubestattungen Berufe zu erlauben und den Kaufmännern, welche eingesetzte Kranken auf einer Wallfahrt nach Paris für ihre Heimreise holen müssen, hindernd entgegenzustellen. Diese Kreislauf haben unfehlige Berechtigung, doch selbst die Kreislauf neueren, ob es richtig ist, in dem Kreis, eigne Zeitlang zu leben, den Befestigungen die Gefahr einer Erkrankung an der Cholera nicht zu bringen, allein auch diese Gefahr könnte die Sicherheit des Einwohners. Wenn hier nach Verdacht in lokalen Gewerbezeugen von Seiten der Staatspolizei nicht zu erlauben sind, so steht unterdessen ebenso fest wie die Beschäftigung der Staatspolizei, die Bediensteten, jenseit dieser in monatlicher Art bereit, gegen die Gefahr der Cholera zu kämpfen. Wenn auch Louviers mehr in bezüglichen Choleragebieten befindet, so lehrt die Erfahrung, daß die Ausbreitung dieser Krankheit wirklich heutzzeitlich sehr geht, und befreit keine Gefahr dafür, daß die Wohlfahrt nicht aus Städten passieren, in denen die Cholera entzweigt. Pflicht der Staatspolizei ist es daher, alle Verordnungen gegen zu treffen, die gleichzeitig sind, um bei der Rücksicht der Wohlfahrt Cholera-Brüderungen vor der Cholera gegen zu führen. Um Kreislauf sollte ich das tun. Ihre mit aufgeschriebenen Anzahl entsprechen, um bei Cholera-Brüderungen, um die Wohlfahrt ihrer Rücksicht, sei es einzeln oder in ihrer Gemeinschaft, einer strengen Quarantäne, die erschwerend nicht nur wenige Tage dauern darf, zu unterwerfen, auch deren Verleidungsmaßnahmen und Efecten auf das Gewebe des Staates zu lassen. Ein Kreislauf erfüllt ja ganz ergebnis, welches meinen nach den Herren Befehlen mitzugeben und Ihnen zu danken.

gr. C. Kastenfeld, Generalstaatsrat.

Um den Kaiser, Herrn Staatsminister u. Hofmarschall,

Erzberg, hier.

Dieser Kreislauf hat allen Verständigen die größte Sicherung hervorgerufen. Die Sicherheitsmaßregeln auf den deutschen Eisenbahnen an der französischen Grenze werden ebenfalls mit großer Sorgfalt betrieben, so daß in Elsass-Lothringen jetzt tatsächlich Alles getan ist, um den gefährdeten Ort von unsrer Grenze fernzuhalten. Auf den Stationen ist zu jedem ankommandierten Zug ein Amt anwesend, um vorankommende Züge aufzuhören, um schwerkranken Personen sofort beobachtet zu können; auch ist ein Notizimmer eingerichtet, um schwerkranken Personen sofort abgesondert beobachtet zu können. Bis jetzt ist in Elsass-Lothringen nach dem Fall abatlicher Cholera vergangenen, und die von Colmar ausgegangenen Nachrichten über eingetroffene Choleraverkrankungen haben sich in jeder Beziehung als hinfällig erwiesen. Die Regierung hat mit Bezug auf die Choleragebiete Alles getan, was in ihren Kräften steht; an der Bevölkerung wird es nun sein, durch drückende Lebensweise, sowie durch Reinlichkeit auch überzeugt den drohenden Gefahr entgegenzutreten.

* *

* Den in Wien verdeckten Gerichten von einer bewaffneten Armee des Fürsten Bismarck nach Gaisheim und einer dort aufzusitzenden Befestigungsmauer mit dem Österreichischen Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnay, gegenüber erfuhr die "National-Zeitung", daß eine solche Armee des Reichskanzlers gegenwärtig nicht in große Zahl ist. Vor wenigen Tagen, schreibt das gesammelte Blatt, war Fürst Bismarck von einem erneuten Aufzug seiner Gefolgsleute befreit und nachdem in diesen Monaten wiederholt gewandert ist, entfällt die nächste äußere Veranlassung zu einer Armee, um so mehr, als Fürst Bismarck sich im Übrigen keinerlei sehr wohl befindet.

* Als Nachfolger des verstorbenen ungarischen Konsuls, Grafen Károly, wird Graf Stefan Szapolyai, der Oberzschef des Pestler Comitats, genannt.

* Dem Werner "Bund" folgt ist nun in den schweizerischen Regierungskreisen mit dem Erfolg des Sendung des Herrn Baudier nach Rom sehr zufrieden. Der General — schreibt das Blatt — erhält vom Vatikanrat den Auftrag, bei der italienischen Regierung alle Verbrechenswaren auszumelden, die erhaltlich sind, und hat, wie wir des Vermissten wissen, die bezüglichen Unterhandlungen mit eben so viel Geduld als Energie geführt. Seinen aussichtsreichen Vermögens ist es vorausgesetzt zu vermuten, daß Italien von seinem "non possumus" doch abgezogen ist, und die unchristlichen Blätter haben vielleicht Gelegenheit, um die Sympathie und die Achtung, welche der Perlen unter den Gewändern in Rom entzogen wurden, Italien wollte anfangs keine Angehörigen haben, später dagegen die Bahnhöfe öffnen. Österreich gegenüber hat es sich auch darauf befreit. Herr Baudier jedoch war fortwährend thätig, um jüdische weitere Vergewaltigungen aufzuwehren. Die Ausführung derselben konnte natürlich nicht seine Sache sein, sondern mußte den italienischen Verbündeten angedeutet werden. Letztere haben die Erleichterungen zuerst an der Tessiner Grenze einzutreten lassen, darauf sie aber auf die Südtiroler und Walliser Grenze, wo, nebenbei bemerkt, die Quarantäne nicht so streng gehandhabt wurde und die Liebhaber weniger fühlbar waren, ausgedehnt. Die Bündner befinden sich also heute in der gleichen Stellung wie die Italiener. Herr Baudier betrachtete damit seine Mission

noch nicht als abgeschlossen, und es sind in Folge weiteren Verhandlungen von der italienischen Regierung, wie uns militärische Hilfe, noch größere Zugeständnisse in Aussicht gestellt worden.

* Nicht nur in Österreich, sondern auch in Italien wird an der Vollendung des Grenzbefestigungssystems gearbeitet, wie man auf verlässlichen Berichten der Grenzbefestigung entnehmen kann. In Triest, dem Hauptorte der Sette Comuni, wo man auch jetzt noch einen mit altemischen Worten vermischten Dialekt spricht, befinden sich zwei Compagnie Alpenjäger und eine Abteilung des Genicorps. Letztere beschäftigt sich mit Errichtung von zwei Sperrschirten, die bestimmt sind, die Gebirgsstraße, welche durch die Val di Vipava, einen geprägten Montler, einer schwimmenden Wasserlücke und 117 m hoher oder weniger steilen Fällen, führt und die Val d'Udine einmündet, zu dominieren, und die auch die Höhenlinie der Sette Comuni beherrschen. Ein Fort bei Campi Novari in der Nähe von Triest ist aufgebaut und erhebt sehr umfangreich, zur Aufnahme einer größeren Artillerie geeignet; seine Lage ist gut gewählt sein.

* Die "Gazzetta d'Italia" begrüßt in einem Artikel die Zusammenfassung in Triest, weil sie den Frieden verbürgt, und meint, seine Wucht säße mehr als Italien das Bedürfnis und den Wunsch nach Frieden. Wir wünschen, schreibt das Blatt, daß dieser Zusammenstand noch andere folgen, und daß die Mächte, welche von Zeit zu Zeit herausziehen, um den Horizont des europäischen Friedens zu verbreiteln, sich, wenn nicht für immer, doch für sehr lange Zeit verbünden. Italien ist der Allianz mit den Centralmächten gerade wegen des edlen und humanen Princips beigetreten, welches sie in diesen Augenblicken repräsentiert, und es ist unser wahrster Wunsch, daß dieses Prinzip von allen Regierungen akzeptiert werde und ins allgemeine Bewußtsein übergehe. Mit diesem Wunsche begrüßen wir die Zusammenfassung in Triest und hoffen die Begeisterung, womit dieselbe verbindet.

* Die "Gazzetta d'Italia" begrüßt in einem Artikel die Zusammenfassung in Triest, weil sie den Frieden verbürgt, und meint, seine Wucht säße mehr als Italien das Bedürfnis und den Wunsch nach Frieden. Wir wünschen, schreibt das Blatt, daß dieser Zusammenstand noch andere folgen, und daß die Mächte, welche von Zeit zu Zeit zu

Zeit der Mission Lord Northbrooks ist, ein gefundenes englisches Finanzprojekt auf ein gesundes englisches Verwaltungssystem zu bauen und vor allen unerwünschte englische Hände mit der Aufgabe zu betrauen, englischen Reformen-Wirkung zu geben, wird diese Mission sich als ein unvergängliches und nicht wieder gut zu machendes Werk ergeben.

* Wie mit der Neorganisierung der spanischen Kriegsmarine betraute Commission hat den Cortes ihren Bericht vorgelegt. Nach den offiziellen statistischen Angaben besteht diese Streitmacht im Jahre 1863 aus 5 Panzerfregatten mit 6 Geschützen, einem gepanzerten Monitor, einer schwimmenden Batterie und 117 m hoher oder weniger steilen Fällen, für die Vertheidigung seiner Kolonien, besitzt Spanien überdies eine Flotille von 35 Küstenbooten. Nach dem Projekt der Commission soll die Neorganisierung der Flotte in zehn Jahren aufgelöst sein. Spanien würde dann folgende Stärke besitzen: 20 Panzerfregatten, wovon die eine Hälfte für den transatlantischen Dienst und die andere für den Dienst der Halbinsel, 2 gepanzerte Kreuzer, 7 Kreuzer erster Klasse, wovon einer für den speziellen Dienst der Kanaren, 9 Kreuzer zweiter Klasse und 11 dritter Klasse, 32 Torpedoboote, 4 Transportboote und ein U-Boot. Zur Ausführung dieses Planes sind 220 Millionen Pesetas erforderlich, die auf zehn Jahre verteilt werden, so daß das Marinebudget nicht 7 Prozent der allgemeinen Staatsausgaben übersteigen würde.

* Aus dem Monatsheftreihen, mit welchem Blaine die republikanische Präsidentschaftskandidatur offiziell übernommen hat, läßt sich somit der auf der internationalen Verdienstlinie befindet:

"Unter anhaltigen Belästigungen hat unsere chinesische Einheitlichkeit gelitten. Wer leben in Freiheit mit der Welt, einem auf geheimer Basis ruhenden Frieden, ohne ungerechte und falsche Mächte, die die Menschen und die Verantwortlichen bereiten oder ausdrücklichen Hasses. Durch unsere geographische Lage aufsicherlich der Weltmeisterei und der Weltmacht des Kaiserreichs, welche es ist den Freien Europa, stehen wir wie ein Hindernis im Wege und sind seit von wichtiger Bedeutung in die Streitigkeiten eingebettet. Die Vereinigten Staaten haben weder Würde noch Wunsch, mit irgend einer Waffe die Welt in Konflikt zu bringen, und mit Ihnen und der Menschheit bringt.

"Mit den Nationen der westlichen Hemisphäre sollten wir engere Beziehungen unterhalten und um unserer gemeinsamen Weltkraft und untereinander verstehen wollen, sollten wir sie als Einheit, mit einer gemeinsamen Basis zusammen, doch für sehr lange Zeit verbünden. Das ist der Sinn der Amerikaner befreit.

"Die vor Herstellung bestimmten Thiere werden

mit großem Erfolg und abgerückt werden. Daß das

Weltreich ein wenig leichter und einfacher funktioniert ist hiermit stabilität. Die Thiere erfordern sehr wenig Sorgfalt und verdringen die weite Zeit ruhig im Schlamm der Flüsse. Die vor Herstellung bestimmten Thiere werden

mit großem Erfolg und abgerückt werden. Daß das

Weltreich ein wenig leichter und einfacher funktioniert ist hiermit stabilität. Die Thiere erfordern sehr wenig Sorgfalt und verdringen die weite Zeit ruhig im Schlamm der Flüsse. Die vor Herstellung bestimmten Thiere werden

mit großem Erfolg und abgerückt werden. Daß das

Weltreich ein wenig leichter und einfacher funktioniert ist hiermit stabilität. Die Thiere erfordern sehr wenig Sorgfalt und verdringen die weite Zeit ruhig im Schlamm der Flüsse. Die vor Herstellung bestimmten Thiere werden

mit großem Erfolg und abgerückt werden. Daß das

Weltreich ein wenig leichter und einfacher funktioniert ist hiermit stabilität. Die Thiere erfordern sehr wenig Sorgfalt und verdringen die weite Zeit ruhig im Schlamm der Flüsse. Die vor Herstellung bestimmten Thiere werden

mit großem Erfolg und abgerückt werden. Daß das

Weltreich ein wenig leichter und einfacher funktioniert ist hiermit stabilität. Die Thiere erfordern sehr wenig Sorgfalt und verdringen die weite Zeit ruhig im Schlamm der Flüsse. Die vor Herstellung bestimmten Thiere werden

mit großem Erfolg und abgerückt werden. Daß das

Weltreich ein wenig leichter und einfacher funktioniert ist hiermit stabilität. Die Thiere erfordern sehr wenig Sorgfalt und verdringen die weite Zeit ruhig im Schlamm der Flüsse. Die vor Herstellung bestimmten Thiere werden

mit großem Erfolg und abgerückt werden. Daß das

Weltreich ein wenig leichter und einfacher funktioniert ist hiermit stabilität. Die Thiere erfordern sehr wenig Sorgfalt und verdringen die weite Zeit ruhig im Schlamm der Flüsse. Die vor Herstellung bestimmten Thiere werden

mit großem Erfolg und abgerückt werden. Daß das

Weltreich ein wenig leichter und einfacher funktioniert ist hiermit stabilität. Die Thiere erfordern sehr wenig Sorgfalt und verdringen die weite Zeit ruhig im Schlamm der Flüsse. Die vor Herstellung bestimmten Thiere werden

mit großem Erfolg und abgerückt werden. Daß das

Weltreich ein wenig leichter und einfacher funktioniert ist hiermit stabilität. Die Thiere erfordern sehr wenig Sorgfalt und verdringen die weite Zeit ruhig im Schlamm der Flüsse. Die vor Herstellung bestimmten Thiere werden

mit großem Erfolg und abgerückt werden. Daß das

Weltreich ein wenig leichter und einfacher funktioniert ist hiermit stabilität. Die Thiere erfordern sehr wenig Sorgfalt und verdringen die weite Zeit ruhig im Schlamm der Flüsse. Die vor Herstellung bestimmten Thiere werden

mit großem Erfolg und abgerückt werden. Daß das

Weltreich ein wenig leichter und einfacher funktioniert ist hiermit stabilität. Die Thiere erfordern sehr wenig Sorgfalt und verdringen die weite Zeit ruhig im Schlamm der Flüsse. Die vor Herstellung bestimmten Thiere werden

mit großem Erfolg und abgerückt werden. Daß das

Weltreich ein wenig leichter und einfacher funktioniert ist hiermit stabilität. Die Thiere erfordern sehr wenig Sorgfalt und verdringen die weite Zeit ruhig im Schlamm der Flüsse. Die vor Herstellung bestimmten Thiere werden

mit großem Erfolg und abgerückt werden. Daß das

Weltreich ein wenig leichter und einfacher funktioniert ist hiermit stabilität. Die Thiere erfordern sehr wenig Sorgfalt und verdringen die weite Zeit ruhig im Schlamm der Flüsse. Die vor Herstellung bestimmten Thiere werden

mit großem Erfolg und abgerückt werden. Daß das

Weltreich ein wenig leichter und einfacher funktioniert ist hiermit stabilität. Die Thiere erfordern sehr wenig Sorgfalt und verdringen die weite Zeit ruhig im Schlamm der Flüsse. Die vor Herstellung bestimmten Thiere werden

mit großem Erfolg und abgerückt werden. Daß das

Weltreich ein wenig leichter und einfacher funktioniert ist hiermit stabilität. Die Thiere erfordern sehr wenig Sorgfalt und verdringen die weite Zeit ruhig im Schlamm der Flüsse. Die vor Herstellung bestimmten Thiere werden

mit großem Erfolg und abgerückt werden. Daß das

Weltreich ein wenig leichter und einfacher funktioniert ist hiermit stabilität. Die Thiere erfordern sehr wenig Sorgfalt und verdringen die weite Zeit ruhig im Schlamm der Flüsse. Die vor Herstellung bestimmten Thiere werden

mit großem Erfolg und abgerückt werden. Daß das

Weltreich ein wenig leichter und einfacher funktioniert ist hiermit stabilität. Die Thiere erfordern sehr wenig Sorgfalt und verdringen die weite Zeit ruhig im Schlamm der Flüsse. Die vor Herstellung bestimmten Thiere werden

mit großem Erfolg und abgerückt werden. Daß das

Weltreich ein wenig leichter und einfacher funktioniert ist hiermit stabilität. Die Thiere erfordern sehr wenig Sorgfalt und verdringen die weite Zeit ruhig im Schlamm der Flüsse. Die vor Herstellung bestimmten Thiere werden

mit großem Erfolg und abgerückt werden. Daß das

Weltreich ein wenig leichter und einfacher funktioniert ist hiermit stabilität. Die Thiere erfordern sehr wenig Sorgfalt und verdringen die weite Zeit ruhig im Schlamm der Flüsse. Die vor Herstellung bestimmten Thiere werden

mit großem Erfolg und abgerückt werden. Daß das

Weltreich ein wenig leichter und einfacher funktioniert ist hiermit stabilität. Die Thiere erfordern sehr wenig Sorgfalt und verdringen die weite Zeit ruhig im Schlamm der Flüsse. Die vor Herstellung bestimmten Thiere werden

mit großem Erfolg und abgerückt werden. Daß das

Weltreich ein wenig leichter und einfacher funktioniert ist hiermit stabilität. Die Thiere erfordern sehr wenig Sorgfalt und verdringen die weite Zeit ruhig im Schlamm der Flüsse. Die vor Herstellung bestimmten Thiere werden

mit großem Erfolg und abgerückt werden. Daß das

Weltreich ein wenig leichter und einfacher funktioniert ist hiermit stabilität. Die Thiere erfordern sehr wenig Sorgfalt und verdringen die weite Zeit ruhig im Schlamm der Flüsse. Die vor Herstellung bestimmten Thiere werden

mit großem Erfolg und abgerückt werden. Daß das

Weltreich ein wenig leichter und einfacher funktioniert ist hiermit stabilität. Die Thiere erfordern sehr wenig Sorgfalt und verdringen die weite Zeit ruhig im Schlamm der Flüsse. Die

Grosser Möbel-Verkauf.

Leipzig, Bahnhofstrasse 19, am Königl. Bezirks-Zoll-Amt, Flügel B.

Echt Eiche; echt Nussbaum matt u. blank, schwarz Ebenholz-Imit. u. echt Mahagoni, zu ganzen Einrichtungen passend, stehen von früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr zu festgesetzten Preisen zum Verkauf.

als: echt Nussbaum franz. Bettstellen mit rothen Dreil-Federnsternen und Zobalir 16 Thlr., echt Nussab.-Kleiderschränke mit zwei Türen 10 Thlr., echt Nussab. 2 thür. Waschtische mit zehn carriaren Marmor 8 Thlr., echt eichene Patent-Couffisen-Tische zu 18 Personen, dergleichen echt Nussbaum 18 Thlr., echt eichene Speise-Stühle 1½ Thlr., echt Nussab.-Bücher- und Spiegel-Schränke, dergl. Verticows, 2 thürige, echt Nussab.-Salon-Schränke 10 Thlr., Salon-Polstergarnituren mit Plüsch bestickten in feinster Ausstattung 48 Thlr., echt eichene Buffets (Renaissance-Stil) mit Türen, Blättern, Speisen-Auslagen und Geschirr-Schränken 76 Thlr., echt eichene antike geschätzte Diplomat-Schreibtische mit Acten-Auslagen, echt Nussab.-Schreibtische mit Schreib-Auslagen 15 Thlr., echt eichene Bücher-Schränke mit

Der Verkauf findet nur an Wochentagen statt.

Einrichtung, circa 2½ Meter hohe Trumeaux mit feinen Aufzügen und quastenverblühten Krystillgläsern, echt Nussab.- und Mahag.-Pfeilerspiegel 7½ Thlr., echt Nussab.-Buffets mit drei Schränken, echt carri. Marmorplatte 30 Thlr., geniale Salon-Einrichtungen in Schwarz, matt und blank, Salon-Polster-Garnituren in den feinsten schweren französischen Seiden-Cotoline-Reutiges 128 Thlr., Oelgemälde berühmter Meister, Regulatoren mit 14 Tage gültigen Werken 7 Thlr., echt eich. Verticows, Antolinette, Spieg. u. Servirvitrine 7 Thlr., ein grosser Posten Salon- u. Sophan-Tische, Planch und Brüssel, in den feinsten Decou- u. eich. Nussbaum, ovale Sophan-Tische mit zwei Stühlen auf Rollen 6½ Thlr., echt Nussab.-Nähstische, fast ausgelaugt, sowie Salon-Rohr-Lehnsthühle mit gedrehten Stelen 7½ Thlr. u. Ä. m.

Wilhelm Albrecht.

Eine leistungsfähige Buchdruckerei im Schreiber von Gotha, Berlin, u. kann große Drucke erledigen. Ohne erhebliche Kosten erledigt Franz Karrer, Chemnitz-Dresden.

Leipziger Arbeiten werden günstig und ohne hohe Kosten Nr. 8, Tel. 11.

Wattkraut w. russ. Markt 14, Schreibsalon.

Herrn Arbeiter wird leider geringer, gut ausgebildet, Steinzeug, Feldzeug, 25-27.

Herrenkleider werden, modern, repariert und nicht billige G. Ocht, Schreiber, 3.

Dampf-Bettisch-Zeitung, 3. Auflage, Heft 23.

Frack-Lehr-Institut, 3. Auflage, Katharinenstr. 7, III.

Die Herzen empfehlen das

Johann Hoff'sche Malz-extract und die Malz-Chocolade zur Herstellung

der Körperkräfte.

Herr Johann Hoff, altholm

Erfinder der Johann Hoff'schen Malz-extract, Berlin, Neuer Wilhelmstr. 1.

Berlin, 18. December 1888,

Kochingen, Str. 30.

Mit Freuden kann ich Ihnen mittheilen, das von Ihnen begonnene

Malz-extract - Der kleinen Dose zu

meiner kleinen Aufsicht erhält

jetzt nach bestandlichem Geschäft

nochmals vollständig aufgestellt wird.

Wie ich sehr ein befriedigter

Geschäft empfehle und bitte Sie

daher, mir gefälligst morgen Wohlwollen

zumüsstellen. Bimmermann.

Buchdruckerei bei Richard Krüger

in Leipzig, Grimmaische Straße 28.

Bei Husten und Heiserkeit,

Schreibsalon- und Dampf-Schreiber, Chem-

nisch, Reparaturen, Verstärkung und

Reparatur im Hause empfiehlt ich meinen

Damasc. Rosen-Honig

als vorzüglich beständiges Getränk, & kostet

60 Pf.

Mit-Meissen, 2d. Bubbe, Apotheker,

Reparatur bei Herrn Carl Stück's Nach.

Reparatur 60. em Röntgenop.

Rosen-Abfall-Seife

in vorzüglicher Qualität empf. & Packet

(3 Stück) 40-41

Emil Schwarze, Mitte Auerbach's Hof.

Opern- und

Riesegläser,

Brillen, Gläser, Thermometer, Baro-

meter, Wettermeter usw.

empfiehlt zu billigsten Preisen.

F.A. Dietze, C. Naumann,

Optisches Institut, Neumarkt 29.

!!Saison-Artikel!!

Eisenschränke,

metall. Confection, mit Eisenschränke,

Fliegen- u. Flaschenschränke,

Eismaschinen u. Eisbänken,

Glas- u. Eisbänken

mit Eisenschränke.

Eiserner Gartenmöbel,

Rasen-Müh-Maschinen,

Pflanzenkübel in Eichenholz,

Petroleum-Ofen,

Bade-Einrichtungen,

Donche-Apparate und Closets,

Badewannen und Bidets

Wasch- und Wringmaschinen,

Mangelmaschinen

empfiehlt

Richard Schnabel,

Wintergartenstr. 7.

Sicherheits-Dampfkessel

liefern in

beste Construction und toller Ausführung die

Leipziger Sicherheits-Dampfkessel

Breda & Co.

Schlundiz bei Leipzig.

Gardinen, Spira, 1½, br. 40 Gl. 13.4

Spire, 1½, br. 40 Gl. 13.4

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

M 226.

Mittwoch den 13. August 1884.

78. Jahrgang

Die Deutschen in Algerien.

* Man schreibt uns aus Algerien:
Wenn man der Meinung ist, daß die Franzosen ihren alten Haß gegen alles Deutsche etwas herabstimmen würden oder daß die Weltungen über antideutsche Strömungen in Frankreich überwunden oder erfunden seien, so ist man im Irrthum. Den Franzosen beginnt sich bestimmt nicht mehr damit, den Deutschen in Frankreich zu verfolgen, ihn als Spion zu betrachten und ihn in jeder Weise Schwierigkeiten in den Weg zu legen, um ihn so oder so zum Verlassen des Landes aufzufordern, nein, er behält seine Verfolgungswut auch auf die französischen Kolonien aus.

So kam man z. B. in Algerien darauf gegen die Deutschen gewöhnt, daß man bestelltzte nur jeden Deutschen dringlich vor einer Reise nach jenen afrikanischen Lande warzen kann. War da fürth ein deutscher Naturforscher hinübergekommen, den man bereits in den Jahren als deutschen „Spion“ bestellt hatte und dem ein gleiches Schicksal in Algerien widerfuhr. Er wurde im Innern von französischen Gendarmen, die sich in solchen Fällen durch außerordentliche Brutalität auszeichnen, auf der That erklappt, d. h., man fand ihn, als er Notizen wissenschaftlicher Art machte, und nahm an, daß dies zu Spionagezwecken geschehe, forderte seinen Vorr. der natürlich die Wahrheit der Aussnahme bestätigte — denn es war in ein deutlicher Art und Weise eine Rache darin begründet.

war ja ein deutscher Vog und ebendreit stand darin, daß der Herr Referatsoffizier des deutschen, ja sogar der preußischen Armee sei — genau, man nahm ihr fest, ließ ihn aber, nachdem sich seine Unschuld herausgestellt hatte, wieder frei. Ein junger deutscher Geograph, der vor wenigen Wochen im Dienste seiner Wissenschaft nachtlängig gearbeitet, mußte unbeherrschtes Sache beklagen, weil es ihm nie und nimmer erlaubt worden wäre, daß Deutscher kartographische Aufnahmen des Landes zu machen, denn das wäre ja offenkundige Spionage, für die es gar keine Entschuldigung gäbe. In diesem Falle könnte auch der deutsche Consul, der sich seit äußerst warmen seiner Landkunde annimmt, keinen Schuh gedenken. Die Franzosen würden in ihrer Blöthe sogar so weit gehen, den Consul, falls solcher sich energisch des Verdächtigten annehme, ebenfalls zu verdeddigen. Sie würden nämlich sagen, daß das sehr klar sei, wenn die deutsche Regierung den Consul zum Schutze eines von ihr entsendeten Spione beschütze. Spione missen sie alle sein, die Tschechen, die Sünderformen, leise sie nun

welten und andere Werke von oben abnehmen. Der verläßt den

empfängenem Eindruck nie. Das Blöd unter diesen Leuten ist zu groß, es ist einfach groß. Ein dummer Streich, eine augenbläßliche Idee, vielleicht auch unwahrer Schilderungen, haben zwischen hoffnungsvollen Dämmung hinübergesühlt und drüben erwartete ein unglückliches Ende, von dem ihm vielleicht der Tod bald Erlösung brachte. Früher richteten diese Unglücklichen, nachdem sie ihren Dorthum eingesehen hatten, Wütenschriften um Befreiung an den Kaiser, die zum Theil auch nämlich durch Übereinkommen mit den französischen Regierung, Verhöhnung fanden. Heute ist das nicht mehr möglich, es ist ihnen jetzt Rückzug abgeschnitten. Noch immer gibt es in Deutschland hunderte und tausende junger Deutsche, denen als Ideal ein Platz in der Fremdenlegion im fernen Afrika verschwebt. Noch immer kommen anzügliche Brüder aus Deutschland nach Algerien, die sich nach den Bedingungen zum Eintritt in die Fremdenlegion erkundigen. Würden diese Deutsche wissen, wie es drüben zugeht, sie würden lieber mit der geringsten Arbeit im Vaterlande vorlieb nehmen. Sie seien also insgesamt gewarnt. Es ist Thatache, daß von demjenigen, die in die Fremdenlegion eintreten, noch nicht der geringste Theil seine Heimat wiedergefunden hat. Ein großer Theil erlag schon im ersten oder zweiten Dienstjahr den afrikanischen Strapazen.

Inzwischen hat die Deutschenheide ein Seitenstück in der Kürzlich in der algerischen Hauptstadt in Scène gespielten Judenbege gefunden. Man hat geschossen, gestochen, mit Steinen geworfen, demoliert und allerlei Unzählig verübt. Die häßliche französische Polizei hat natürlich, wie immer bei dieser Gelegenheit, das rechtzeitige Einschreiten versäumt, so daß der Anwalt lächerlich sich zu einer formellen Schlacht gestellte. Man sollte schon lange solche Ausbeutungen befürchtet, denn überall im Volle zeigt sich, befürcht durch die Aufzweigung seitens gewisser Leute, ein ungeheuerer Haß gegen die jüdischen Einwohner Algeriens. Nur das Mandat hatte man ein georgantes Massaker der jüdischen Reserveisten geplant und hatten sich die „christlichen“ und mohammedanischen Soldaten starke Palaven zu verschaffen gewußt. Gleichwohl hat man den Plan rechtzeitig entdeckt und so die Ausführung des Verbrechens verhindert. Schade nur, daß ein so schönes Band durch bestürzte Ersesse verloren wird. Leidergenug steht zu wünschen, daß Deutschland wenigstens in Sachen der Deutschenheide einmal ein Wörtchen mit Frankreich spricht.

Wie die Dresdner Innung ihre wohl gereigt ist, das Treffen „Bachverdi“ zur Münzfest am prächtigsten Werke betreut wurde. Eine hervorragende Rolle in diesem Sterne spielt der Schauspieler-Wertheimblatt-Sd. Gen. Marius Robiquet. Dresden, ein ehrlicher Geschäftsmann, habe aber Sozialfunktionen. Der Gesammt gelehrte ursprünglich dem Konfettens- und Waschfertigungskomitee an und habe auch für vorgefertigten Wein die Geschäftsführung über Robert Kastel übernommen. Er trat jedoch in letzter Stunde noch auf dem Comitte auf, weil dasselbe beschlossen hatte, Sr. König zum Schluß der Waschfertigung einzuladen und weil schon Berlins, im Prinzip, ausdrücklich zu vermerken, daß er gegen diesen Besuch käme, nicht bestreiten werde. Der Charakter dieses hochberühmten Wallfahrtstüders, welcher sonst für die Gehung und Sörgerung seines Handwerks ein greulich Herz hat, wird hierzu eigentlich lächerlich erscheinen.

Die Verhandlung beschloß sodann einstimmig, daß — für den Fall, daß Dresden abtreten sollte — die nächste Konferenz in Leipzig abgehalten wird.

Kremer-Leipzig sollte den Deutschen Collegen das Anrecht verleihen, die demnächst Amtssitz der Konferenz und der Ausbildung bewilligte Umfahrt mit einem beschränkten Hoch. Nach Hause-Dresden rief den Deutschen zum Schluß noch ein schriftliches Wiederholen im nächsten Jahre zu und brachte ein Hoch aus auf die „Ausbildung“.

Obermeister Wallf-Dresden erklärte hierauf die IV. allgemeine Deutsche Baumeister-Konferenz für geschlossen.

© Universitätsbibliothek und zentraler Medienbereich

lebung der Strafpflicht enthalten mag. Nicht nachvomig ist aber, daß die Handlung einer unter allen Umständen — in abstracto — Strafpflichtsberechtigte ist, sondern es genügt, wenn sie dies nach den gegebenen Umständen des Falles — in concreto — ist. Hat eines zur Anzeige bestimmter Straftaten handelnden verpflichteten Beamten nicht aber die Willkür aus Anzeige immer dann befreien, wenn er eine Handlung mehrmals, welche sich ihm als eine Rechtsverletzung der gebundenen Kategorie bestellt und welche daher seiner Haftpflicht nach in dem Umkreis der seiner Kontrolle und Wagnisgepflicht unterstehenden Sachgegenstände zufolge, gleichwohl die Anzeige, so beginnt er eine Willkürverleugnung, mag er die That mit Recht aber unrecht für eine strafbare gehalten haben. Sodann die thatfächlichen Schwierigkeiten für die zur Anzeige verpflichteten Organe, sich über alle für die Strafbarkeit einer Handlung maßgebenden, oft sehr zweckbedürftigen Werkmitteln sofort Gewissheit zu verschaffen und diese rechtlich richtig zu beurtheilen, gelingt an der Kanalisation, die Wagnisgepflicht immer dann als gegeben anzusehen, wenn der verfügende Beamte nach den ihm bekannten Umständen auf nach seinem Willen und Gewissen eine Straftat für gegeben erachtet. Die Meinung auf Seite des Beamten hat nun das Landgericht hier angenommen und den angeborenen Zweck als durch den Einfluß eines Vergleichsgerichts beeinträchtigt erachtet. Würde abergern der Strafgerichter jedoch über seine Verpflichtung zur Anzeige nach der concretae Sodisse in Zweifel gezogen, so würde doch hierdurch der Thatsatstand einer Verleugnung nicht notwendig ausgeschlossen sein. Dennoch auch dann, wenn eine Handlung dem Beamten einerlei entgeht oder nach den Gründungen bestehen abdingt, ist eine Verleugnung möglich, weil dieselbe bilden können, den Beamten vor einer objektiven Erwidigung der Gefahr für die eine oder andere Entfernung abhalten und sich durch eignemäßige Beweggründe bestimmten zu lassen, einige Zweck zu unterscheiden und die dem Verleugnenden günstige Entfernung zu treffen.

Enthüllungsfeier des Denkmals auf der Luther-
Platte in Röderhof am 10. August 1894

Sehr erfreulich erhielt am 10. August 1884.

„Es gewöhnt gewiß auch anderem Dr. Vater der Sieg seine Nachkinder war, durchgesogen doch oft lange Abwarten seine Sehnsucht auf die nächste Zukunft seines Werkes, und so ein unermüdlicher Wiederholer der teleologischen Bestrebungen war, erhielt er heute Gottschmann vielleicht den Schluß unter der Last des Verzweifelns, daß seine Arbeit nicht mehr die einzige Anwendung für die unheilvollen Consequenzen, die nun einmal aus der epochalenden gesellschaftlichen Veränderung hängen. Wahre Erkenntnis schloss er daher in seinem gelehrten Bildwerk jagen. Den Tod von diesem Hause das Reichserbe gütig.“

Sachsen

* Leipzig, 12. August. Professor Gustav Richter von der sächsischen Hochschule zu Tharandt ist am vorigestrigen Abend nach schweren Leidern in der Anstalt Lindenhof zu Niederlößnitz verstorben. Derelke war geboren am 27. Januar 1833, besuchte die Oberrealschule zu Bautzen i. B., widmete sich später der Landwirtschaft, war längere Zeit Kreissekretär in Chemnitz und begann von da an im öffentlichen Leben, namentlich im Interesse der Landwirtschaft eine ungemein rege und erfolgreiche Tätigkeit zu entfalten. Er war lange Jahre Mitglied der Zweiten Kammer der sächsischen Ständeversammlung, Mitglied des Deutschen Landwirtschaftsrates und seit 1874 Vertreter des 7. sächsischen Wahlkreises für den Reichstag. Als solcher hatte er sich der deutschen Reichspartei angeschlossen. In den letzten Jahren kränklich, hatte er sich gendigt gefehlt, dass jedes öffentlichen Wirken verhindert wurde; zweitens schied er aus dem Reichstag, sobald gab er alle Mandate im Landesversammlungsrath u. s. w. auf, wie er auch gezwungen war, sein Mandat in der sächsischen Zweiten Ständeversammlung niedergelegen. Seiner hatte die Krankheit bereit soweit um sich gegriffen, dass die nunmehr erlangte Ruhe dem an aufruhende Thätigkeit gewöhnliche Maudie Gesetzung nicht mehr zu bringen vermochte. Vor wenigen Wochen machte sich seine Unterbringung in Lindenhof notwendig, woselbst er nunmehr Erholung von seinen Leiden gefunden hat. Der Tod dieses Mannes, welcher seinem Bruder, dem Oberstaatsanwalt und Polizeidirektor Richter in Leipzig, so bald nachfolgen sollte, wird sicher über die Kreise breiter, die ihm näher gehanden, hinaus allgemeine Theilnahme erregen. Die Beerdigung findet in Tharandt vom Bahnhofe aus am Mittwoch Nachmittag statt.

* Leipzig, 12. August. Herr Ignaz Jäckowicz, wohl der älteste unter den Buchhändlern Leipzigs, hatte am 1. August d. J. das seltene Glück, den fünfzigjährigen Jahrestag der Eröffnung des eigenen Geschäftes begehen zu können. Am genannten Tage im Jahre 1834 eröffnete Hr. W. Göthe in Weissen das Geschäft, dessen Verlag an die Firmen Betsch & Roskowtch in Leipzig überging. — Im Jahre 1837 trat J. Jäckowicz als Compagnon von Karl Aug. Roskowtch in diese Firma ein, welche den da an Roskowtch & Jäckowicz lautete bis zum Jahre 1849, wo Ersterer ausschied. Das Geschäft wurde nunmehr von J. Jäckowicz allein geführt, durch Gründung eines Commissionsgeschäfts vergebigt und führte fortan die Firma Ignaz Jäckowicz. Rauhhoft Verluste lasteten schwer auf dem thödlichen Manne und zwangen ihn nach harter Gegeuebung schlieglich im Jahre 1864 zum Verkaufe des Commissionsgeschäfts, welches an Johann Ambrosius Barth überging. Den Verlag besitzt er noch heute und hat nun bereits seit 12 Jahren eine Stellung im Hause B. G. Teubner, — woß die lezte Station des einundachtzigjährigen Kreises, welcher seit dem 24. April 1820 im Buchhandel thätig ist. Ein Rückblick auf die lange, meist sehr horgentolle Laufbahn dieses Geschäftsmannes läßt ihn wohl wenige solcher glücklichen Tage verzeichnen, wie sie ihm die Deputation des Vereins der Buchhändler zu Leipzig, durch Glückwunschkreis und Ehrengefecht, und die feierlichen Gesinnungen der Freis- und der gesammten Mitarbeiter des Teubnerschen Hauses an diesem Geburtstage bereiteten. Möchte dem vielgeliebten Manne

—o. Die Sächsische Hochschule, deren alles, segensreiches Wirken so aussichtsreich Jahr und Tag bereichert, wird nächst Sonntag in der „Goldenen Kreuze“ in Gauernitz ein Sommerfest veranstalten. Es ist dabei für die beliebte Unterhaltung der Festteilnehmer gesorgt. Concert, Kinder-Spiele, Städtebude, Preissiegelschissen, Schauspielungen und Bild, nichts fehlt. Eintrittskarten kann man beim Verbandsobereinkünftiger Herrn Hermann Knoblock, Turmstraße 16, haben. Der Reinertrag von den Eintrittsgeldern würde der Unterhaltungsstube der Sächsischen Hochschule, die bekanntlich ein Verein zur Unterstüzung wirtschaftlich hilfsbedürftiger Leute

— 6 —

Entscheidungen des Reichsgerichts.

Wiederholung und Fortsetzung in der "Sächsischen Akademie" in Görlitz ein Sommerfest veranstalten. Es ist dabei für die beliebte Unterhaltung der Festteilnehmer gesorgt. Concert, Kinder spiele, Glashäuschen, Preisschlachten, Schachstellungen und Ball, nichts fehlt. Eintrittskarten kann man beim Verbandsobmann des sächsischen Herrn Hermann Paublos, Kurprinzenstraße 16, haben. Der Reinertrag von den Eintrittsgeldern würde der Unterstützungssache der Sächsischen Freischule, die bekanntlich ein Verein zur Unterstützung wirklich hilfsbedürftiger Leute in Sachen ist, zu Gute kommen.

seinen Herrn bestimmt, zum den Wohlwollen eines vor Geist auf
leichten Fußart jenes Hausescomplexes leicht große Dimensionen
annehmen lassen. Natürlich wollten die vielen noch
in der Stadt und deren Nähe wohnenden freien Feuerwehr-
leute hiesig beisteigen, und so waren im Ru viele Hunderte
von ihnen zur Stelle. Doch wurde die hiesige Feuerwehr
des Heuers bald Herr, und die Sichtung des Gesetzes war glück-
licherweise nur eine kurze.

der einzigen Gütekriterien- und Wettbewerbsvoraussetzung wird durch ein effizientes Wohnstudienbüro zunehmend ein, beständiges

besten Chester, welche gerade mit Schalen von Kartoffeln beschäftigt war, und schauerte deren bei ihr gestandenen vorjährigen Abend bei Seite. Letzteres hat zum Glück irgendwelchen Schaden nicht davongetragen; die verehrliche Viecher rägeren möchte noch nie loslöst aus dem Hause, welches vollständig eingeschossen werden ist, herausgezogen werden und liegt schwerträchtig darunter.

— Blasen, 11. August. Was ich Ihnen am verflossenen Sonnabend nach unter den Künden der schrecklichen Granat-Katastrophe über diefeite mitgetheilt habe, kann heute nur bestätigt werden. Gefordert zu den erhaltenen Wunden sind im Laufe des gestrigen Tages der Comte Ernst Rothe aus Werbelin bei Delitzsch und die kleine 6-jährige Tochter des bisherigen Barons Berger. Für das Aufkommen des Mordehels Eduard Schwarzbach aus Reichenbach ist keine Hoffnung. Das Dienstmädchen Louise Weiz aus Geisel, soll, wie auch schon gemeldet, am wenigsten verbrannt sein, so viel man ihr zu retten hofft. Über die Entstehung des Unglücks verlautet noch nichts Sicherer. Der Mordehel soll in seinen Phantasien von einem Streichholz gesprungen haben, das er angezündet hat, wodurch er vielleicht der Veranlasser der Explosion wurde.

Bauhen, 10. August. Wiederum prangt unsre Stadt im festlichem. Diesmal aus Anlaß der heute beginnenden Feierlichkeiten zu Ehren des 50-jährigen Priesterjubiläums des hochwürdigen Herrn Bischof Bernert. Am großartigsten sind selbstredend die dekorativen Bauten am und im heiligen Domhügel. Nicht minder schön sind die Dekorationen der oberen Freitreppe, welche lebhafth von den protestantischen Nachbarn des heiligen Horts ausgeschmückt wurden. Gegen 5 Uhr traf Sr. Hochwürden mit dem den Dresdner konziliaren feierlichkeiten Juge hier ein und begab sich per Wagen nach der Stadt. Unweit der Wendischen Straße verließ der Koch, Herr Bischof deselben, um sich zu Fuß dem aufgestellten Festzug nach dem Domhügel anzuschließen. Hierauf bereigte sich der höchst interessante Festzug ebenfalls nach dem Kapitelsaal. Verschiedene wurden dabei von Mitgliedern des Schützenvereins und Bauern, von den Schülern der Domhalle, des Seminars, 50 Deutschen (was sind wundrliche Jungfrauen in Nationaltracht), 30 deutlichen Jungfrauen, 50 weissgekleideten Schulmädchen sowie der Gesellschaft. Nachdem die Gesellschaften im Hof des Domhügels aufgestellt waren, begannen die Begegnungsfeierlichkeiten mit dem vom Seminarchor ausgespielten "Eos Averio". Diesem folgte die Huldigung des Seisius, Herrn Kutsch, an welche sich die Gratulationen des Käfers und der erwachsenen Jugend schlossen. Die Gratulationen überbrachten 4 Schulmädchen, 2 Schulzuden, eine Deutsche (wundrliche Jungfrau) und eine deutliche Jungfrau. Hierbei wurden dem hohen Jubilar durch die Kinder im Namen der Domhalle ein prächtiges Präsent, durch den Gesellenverein ein wunderbares Blumenstück überreicht. Sichtlich ergriffen von den ihm vorgebrachten Gaben kam der hochwürdige Herr Bischof eine lange Ansprache, welche mit dem fröhlichen Segen endete. Das "Te Deum laudamus" bildete den Schluss der feierlichen Fete. Auf dem Markt wurde bald gemacht und fand hier die offizielle Begrüßung der Gesellschaften statt. Das Metter am Abend verbrachte. Das Hauptportal garten in prachtvoller Golddecoration die Blütenblätter "F. B. 50", welche Dekoration auch im Innern des Portals mit der Jahreszahl 1884 in Gold ausgeprägt war. Laufende von Illuminationssäulen erleuchteten den gekrönten Hof des Domhügels. Auch die dorfseitig umgedrehten Stroh- und Blätter waren illuminiert. Ganz besonders ist die prachtvolle Illumination der protestantischen Nachbarn des hohen Jubilars in der oberen Freitreppe heraustrat. Gegen 9 Uhr bewegte sich vom katholischen Gesellenhaus über die Wendische Straße nach dem Domhügel ein aus hunderten bestehender Fackel- und Lampenzug, ausgelöst von den Mitgliedern des katholischen Gesellenvereins, dem katholischen Glauben angehörenden Mönchen, unter Vorarbeit der Regimentskavallerie, welche nach Abschluß im Kapitelsaal unter Mitwirkung des Domhofs dem hochwürdigen Herrn Jubilar eine feierliche Gestecke darbrachten. Hiermit schloß die Feierlichkeiten für den heutigen Tag. — Nachträglich wird uns noch mitgetheilt, daß dem hohen Jubilar außer vorgedachten Geschenken noch durch Deputationen übersicht worden: eine Goldmedaille von der katholischen Gesellschaft der Kaufs, ein kostbar gearbeitetes Kleidgewand vom Kastor Marienthal, sowie ein prachtvoll ausgestalteter Messgeißel vom katholischen Schriftenverein Cyrilica a. Methodo.

— Bittau, 11. August. Schön ist über das unsameiche schnelle Fahnen und das Aussehen der Geschirre, namentlich auf frischer Fahrt, geschrieben worden, und trotzdem solches Gebaren schon so manches Malzeug im Gefolge gehabt hat, da die Geschirrführer auch zur Verantwortung und Belastung gezwungen worden sind, scheinen die Straßen doch immer noch zu gelinde zu sein, um dem leichtsinnigen Gebrauch ganz zu steuern. Der Kutscher Sr. des Posthalter Dienstes hier jetzt gegen Abend gegen 9 Uhr in rojem Gelage durch Oberforstmeister Böll und noch kurz vor Bittau, hier hat derselbe die Chetka des Dienstmann-Jahrsatz-Inhabers Dr. übersehen. Dieselbe erschien dadurch so schwere Verletzungen, daß nach 4 Stunden der Tod eintrat. Schön vorher hatte das Geschirr eine ganze Familie in die große Gefahr gebracht. Wie wah und gefährlich der Kutscher ist, hat er darüber bewiesen, daß er die überfahrene Frau nachfolgenden Geschick wurde die tragödienhaft aufgenommen und ihrer Wohnung zugesetzt.

— Weissen, 12. August. Gegenwärtig wird unsre im 12. Jahrhundert erbauete Stadtkirche renoviert und ihr durch Wegriss ein neuer unschöner Theile ein vorzeitlicher Neubau gegeben. Anfangs hielten die Domgemeinden dies Anbruch, zur Zeit der Einführung der Reformation in der Stadt Weissen, am 12. Juli 1539, wurden indessen Stadtpfarreien ange stellt. — Eine recht niedrige Wasserstand nach gewöhnlich die Höhe auf, so daß der Schiffsoberste auf derselben nur gering ist. — Für alle Reisenden zur Orientierung sehr bequem hat gegenwärtig der siegreiche Verschönerungsberein "Naturfreund" Tourentafeln angebracht, auf denen die östlichen, wenn auch lobhaften Partien unserer Umgebung mit genauer Angabe der Weglinien verzeichnet sind. Aus allen Richtungen der Windrichte kommen jetzt Fremde herbei, um die historischen Werkstücke und die Naturtheilheiten zu bewundern. — Nicht erstaunlich hat sich die Bevölkerung an den Besichtigungen des Stammes aus "Götterkreis" gefestigt. Im vergangenen Woche war eine Feierlichkeit im "Klostergarten" veranstaltet worden, die dem Hause der Gesellschaften die nette Summe von 500 L. einbrachte.

— Dresden, 11. August. Ihr Königliche Hoheit Prinzessin Therese von Bayern ist gestern Abend 9 Uhr 10 Minuten nach München zurückgekehrt. — Sr. Majestät der König hat dem Kaufmann und Strumpfwarenfabrikanten Hermann Otto Würtzberg in Dresden das Prädikat "Königlicher Hoflieferant" Allgemeindlich zu verleihen genehmigt. — Der am höchsten königlichen Hof bestaunte Königliche Gesandte, Generalfeldmarschall Rudeck, hat heute einen 2monatigen Urlaub angestellt. Während der Dauer seiner Abwesenheit werden die laufenden Geschäfte der Generalität durch das siegreiche königliche Gesandt besorgt werden. — Das königliche ländliche 2. Jägerbataillon Nr. 13 ist heute früh 3 Uhr per Dampfschiff auf die Abfahrt von der Flussaufzehrung nach Beuthain abgestellt. Diese Liebsungen dauern bis zum 15. d. M. und wird genanntes Bataillon am 15. d. M. Nachmittag ebenfalls per Dampfschiff wieder in der Garnison eintrifft.

Vermischtes.

— Primlensau, 11. August. Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein-Augustenburg empfing heute anlässlich einer Großherzoglichkeitenförlung zahlreiche Deputationen, welche ihm ihre Glückwünsche darbrachten. Bei dem Goldener brachte Prinz Christian von Augsburg den Tsch auf Se. Majestät den Kaiser auf. Se. Königl. Hoheit Prinz Wilhelm stieß auf den Herzog Ernst Günther. Se. Königl. Hoheit Prinz Wilhelm tritt heute Abend die Rückreise nach Potsdam an.

— Berlin, 11. August. G. M. G. "Ritter", 10. Ge schichte, Commandant Capitaine, G. Schröder, 9 am 10. August c. in Queenstown (England) eingetroffen und beobachtet am 16. August c. die Reise fortzusetzen.

— Wien, 11. August. (Aussichtliche Weltbung.) Zu vierter Stunde innenhalb weniger Jahre ist heute der kaiserliche Staatsbahnhof von einem größeren Brandungsliebe befreit worden, worüber ich Ihnen von Dr. und Stelle folgendes mittheile: Das Feuer brach kurz nach 12 Uhr Midd. in den Gütergleisen dahinter aus, doch — genau wie am 20. December v. J. — ein Waggon mit Baumwolle, wahrscheinlich durch das Platzen eines Ballons, in Brand geriet. Unmittelbar hinter diesem Waggon stand ein solcher mit Baumwolle, welcher im Augenblick ebenfalls brannte. Ein einsetzender Rauchwolke war nicht zu denken, vielmehr galt es in erster Linie, die zahlreichen umstehenden Wagen mit zum Theil schweren Artikeln sowie die niederbaute Güthalle mit ihrem reichen Inhalte zu retten, was denn auch der aufspurenden, nicht genau anzurechnenden Geschicklichkeit der Feuerwehrler hervorzuheben ist. Die Feuerwehrler brachten die Ladung der Padung (Baumwolle und Baumwolle) zwei zum Eigentum der preußischen Staatsbahndirektion gehörige Güterwagen bis auf die Räder niedergebrannt hin, während keinerlei Waggons eines Betriebes erheblich beschädigt wurden. Gegen 5 Uhr traf Sr. Hochwürden mit dem den Dresdner konziliaren feierlichkeiten Juge hier ein und begab sich per Wagen nach der Stadt. Unweit der Wendischen Straße verließ der Koch, Herr Bischof deselben, um sich zu Fuß dem aufgestellten Festzug nach dem Domhügel anzuschließen. Hierauf bereigte sich der höchst interessante Festzug ebenfalls nach dem Kapitelsaal.

— Wieden, 11. August. (Aussichtliche Weltung.) Zum zweiten Male innerhalb weniger Jahre ist heute der kaiserliche Staatsbahnhof von einem größeren Brandungsliebe befreit worden, worüber ich Ihnen von Dr. und Stelle folgendes mittheile: Das Feuer brach kurz nach 12 Uhr Midd. in den Gütergleisen dahinter aus, doch — genau wie am 20. December v. J. — ein Waggon mit Baumwolle, wahrscheinlich durch das Platzen eines Ballons, in Brand geriet. Unmittelbar hinter diesem Waggon stand ein solcher mit Baumwolle, welcher im Augenblick ebenfalls brannte. Ein einsetzender Rauchwolke war nicht zu denken, vielmehr galt es in erster Linie, die zahlreichen umstehenden Wagen mit zum Theil schweren Artikeln sowie die niederbaute Güthalle mit ihrem reichen Inhalte zu retten, was denn auch der aufspurenden, nicht genau anzurechnenden Geschicklichkeit der Feuerwehrler hervorzuheben ist. Die Feuerwehrler brachten die Ladung der Padung (Baumwolle und Baumwolle) zwei zum Eigentum der preußischen Staatsbahndirektion gehörige Güterwagen bis auf die Räder niedergebrannt hin, während keinerlei Waggons eines Betriebes erheblich beschädigt wurden. Gegen 5 Uhr traf Sr. Hochwürden mit dem den Dresdner konziliaren feierlichkeiten Juge hier ein und begab sich per Wagen nach der Stadt. Unweit der Wendischen Straße verließ der Koch, Herr Bischof deselben, um sich zu Fuß dem aufgestellten Festzug nach dem Domhügel anzuschließen. Hierauf bereigte sich der höchst interessante Festzug ebenfalls nach dem Kapitelsaal.

— Den, 11. August. Die im großartigen Festschmuck prangende Stadt Jena beherbergte heute eine große Menge, namentlich aus Thüringen, Bauen befreigende Schülern und eine noch manche Tausend abende Menge Schauspieler, welche mit der höchsten Schüngelgesellschaft das 350-jährige Stiftungsfest der jungen Schüngel feierten. Die Bevölkerung der Padung (Baumwolle und Baumwolle) zwei zum Eigentum der preußischen Staatsbahndirektion gehörige Güterwagen bis auf die Räder niedergebrannt hin, während keinerlei Waggons eines Betriebes erheblich beschädigt wurden. Gegen 5 Uhr traf Sr. Hochwürden mit dem den Dresdner konziliaren feierlichkeiten Juge hier ein und begab sich per Wagen nach der Stadt. Unweit der Wendischen Straße verließ der Koch, Herr Bischof deselben, um sich zu Fuß dem aufgestellten Festzug nach dem Domhügel anzuschließen. Hierauf bereigte sich der höchst interessante Festzug ebenfalls nach dem Kapitelsaal.

— Den, 11. August. Die im großartigen Festschmuck

prangende Stadt Jena beherbergte heute eine große Menge, namentlich aus Thüringen, Bauen befreigende Schülern und eine noch manche Tausend abende Menge Schauspieler, welche mit der höchsten Schüngelgesellschaft das 350-jährige Stiftungsfest der jungen Schüngel feierten. Die Bevölkerung der Padung (Baumwolle und Baumwolle) zwei zum Eigentum der preußischen Staatsbahndirektion gehörige Güterwagen bis auf die Räder niedergebrannt hin, während keinerlei Waggons eines Betriebes erheblich beschädigt wurden. Gegen 5 Uhr traf Sr. Hochwürden mit dem den Dresdner konziliaren feierlichkeiten Juge hier ein und begab sich per Wagen nach der Stadt. Unweit der Wendischen Straße verließ der Koch, Herr Bischof deselben, um sich zu Fuß dem aufgestellten Festzug nach dem Domhügel anzuschließen. Hierauf bereigte sich der höchst interessante Festzug ebenfalls nach dem Kapitelsaal.

— Den, 11. August. Die im großartigen Festschmuck prangende Stadt Jena beherbergte heute eine große Menge, namentlich aus Thüringen, Bauen befreigende Schülern und eine noch manche Tausend abende Menge Schauspieler, welche mit der höchsten Schüngelgesellschaft das 350-jährige Stiftungsfest der jungen Schüngel feierten. Die Bevölkerung der Padung (Baumwolle und Baumwolle) zwei zum Eigentum der preußischen Staatsbahndirektion gehörige Güterwagen bis auf die Räder niedergebrannt hin, während keinerlei Waggons eines Betriebes erheblich beschädigt wurden. Gegen 5 Uhr traf Sr. Hochwürden mit dem den Dresdner konziliaren feierlichkeiten Juge hier ein und begab sich per Wagen nach der Stadt. Unweit der Wendischen Straße verließ der Koch, Herr Bischof deselben, um sich zu Fuß dem aufgestellten Festzug nach dem Domhügel anzuschließen. Hierauf bereigte sich der höchst interessante Festzug ebenfalls nach dem Kapitelsaal.

— Den, 11. August. Die im großartigen Festschmuck

prangende Stadt Jena beherbergte heute eine große Menge, namentlich aus Thüringen, Bauen befreigende Schülern und eine noch manche Tausend abende Menge Schauspieler, welche mit der höchsten Schüngelgesellschaft das 350-jährige Stiftungsfest der jungen Schüngel feierten. Die Bevölkerung der Padung (Baumwolle und Baumwolle) zwei zum Eigentum der preußischen Staatsbahndirektion gehörige Güterwagen bis auf die Räder niedergebrannt hin, während keinerlei Waggons eines Betriebes erheblich beschädigt wurden. Gegen 5 Uhr traf Sr. Hochwürden mit dem den Dresdner konziliaren feierlichkeiten Juge hier ein und begab sich per Wagen nach der Stadt. Unweit der Wendischen Straße verließ der Koch, Herr Bischof deselben, um sich zu Fuß dem aufgestellten Festzug nach dem Domhügel anzuschließen. Hierauf bereigte sich der höchst interessante Festzug ebenfalls nach dem Kapitelsaal.

— Den, 11. August. Die im großartigen Festschmuck

prangende Stadt Jena beherbergte heute eine große Menge, namentlich aus Thüringen, Bauen befreigende Schülern und eine noch manche Tausend abende Menge Schauspieler, welche mit der höchsten Schüngelgesellschaft das 350-jährige Stiftungsfest der jungen Schüngel feierten. Die Bevölkerung der Padung (Baumwolle und Baumwolle) zwei zum Eigentum der preußischen Staatsbahndirektion gehörige Güterwagen bis auf die Räder niedergebrannt hin, während keinerlei Waggons eines Betriebes erheblich beschädigt wurden. Gegen 5 Uhr traf Sr. Hochwürden mit dem den Dresdner konziliaren feierlichkeiten Juge hier ein und begab sich per Wagen nach der Stadt. Unweit der Wendischen Straße verließ der Koch, Herr Bischof deselben, um sich zu Fuß dem aufgestellten Festzug nach dem Domhügel anzuschließen. Hierauf bereigte sich der höchst interessante Festzug ebenfalls nach dem Kapitelsaal.

— Wien, 11. August. Die ehemalige Höchstauspielerin Anna Haizinger ist diese Nacht gestorben. Schreiter als man erwartete, ist die aufgelegte Veteranin des Burgtheaters vom Tode erstickt worden. Anna Haizinger ist am 6. Mai 1860 in Radstadt geboren, betrat schon als zehnjähriges Mädchen die Bühne in Radstadt und war zuerst als "Oberon" in Wagner's gleichnamiger Oper. Im Jahre 1816 verließ sie sich mit dem Schauspieler Anton Reumann. Sehr bald entdeckte sie ihr glänzendes Talent für das recitierende Schauspiel. Auf ihren Sohn- und Enkeln, London und Petersburg wurde sie überall entzückend angesehen. Im Jahre 1827 vermählte sie sich — nach dem Tode des ersten Gatten — mit dem Opernäger Haizinger in Karlsruhe, wobei sie bis zu ihrer Ueberredung nach Wien und Burgtheater im Jahre 1849 verließ; dem Beruhigen dieses Dienstes gehörte sie bis heute noch an. Im Jahre 1850 feierte sie bekanntlich zugleich mit ihrem 80. Geburtstag ihr 70jähriges Künstlerjubiläum und wurde bei dieser Gelegenheit von allen Seiten, von gekrönten Häuptern, Kunstmätern und Kollegen ausgezeichnet. Die Künstlerin, die bis in die ältesten Jahre sich eine seltene geistige und körperliche Frische bewohnt hat, galtete gegen den vollen Lebensalter als eine der wundervollsten Künstlerinnen im höheren und jüngeren Alter.

— Krakau, 9. August. Die Stadt Krakau im Bezirk Tarnow ist gestern fast ganz niedergebrannt. Der Brandplatz mit 200 Häusern wurde ein Raub der Flammen.

— New-York, 9. August. In der großen Schiffsschanze an der Westseite der Bucht von Delaware befindet sich der Hafen der Herren Koch & Co. an den Ufern des Flusses Delaware in Chester, Pennsylvania, direkt gegenüber ein großer Wald, und somit ein schöner Ausblick auf die Stadt.

— Wien, 11. August. Die ehemalige Höchstauspielerin Anna Haizinger ist diese Nacht gestorben. Schreiter als man erwartete, ist die aufgelegte Veteranin des Burgtheaters vom Tode erstickt worden. Anna Haizinger ist am 6. Mai 1860 in Radstadt geboren, betrat schon als zehnjähriges Mädchen die Bühne in Radstadt und war zuerst als "Oberon" in Wagner's gleichnamiger Oper. Im Jahre 1816 verließ sie sich mit dem Schauspieler Anton Reumann. Sehr bald entdeckte sie ihr glänzendes Talent für das recitierende Schauspiel. Auf ihren Sohn- und Enkeln, London und Petersburg wurde sie überall entzückend angesehen. Im Jahre 1827 vermählte sie sich — nach dem Tode des ersten Gatten — mit dem Opernäger Haizinger in Karlsruhe, wobei sie bis zu ihrer Ueberredung nach Wien und Burgtheater im Jahre 1849 verließ; dem Beruhigen dieses Dienstes gehörte sie bis heute noch an. Im Jahre 1850 feierte sie bekanntlich zugleich mit ihrem 80. Geburtstag ihr 70jähriges Künstlerjubiläum und wurde bei dieser Gelegenheit von allen Seiten, von gekrönten Häuptern, Kunstmätern und Kollegen ausgezeichnet. Die Künstlerin, die bis in die ältesten Jahre sich eine seltene geistige und körperliche Frische bewohnt hat, galtete gegen den vollen Lebensalter als eine der wundervollsten Künstlerinnen im höheren und jüngeren Alter.

— Wien, 11. August. Die ehemalige Höchstauspielerin Anna Haizinger ist diese Nacht gestorben. Schreiter als man erwartete, ist die aufgelegte Veteranin des Burgtheaters vom Tode erstickt worden. Anna Haizinger ist am 6. Mai 1860 in Radstadt geboren, betrat schon als zehnjähriges Mädchen die Bühne in Radstadt und war zuerst als "Oberon" in Wagner's gleichnamiger Oper. Im Jahre 1816 verließ sie sich mit dem Schauspieler Anton Reumann. Sehr bald entdeckte sie ihr glänzendes Talent für das recitierende Schauspiel. Auf ihren Sohn- und Enkeln, London und Petersburg wurde sie überall entzückend angesehen. Im Jahre 1827 vermählte sie sich — nach dem Tode des ersten Gatten — mit dem Opernäger Haizinger in Karlsruhe, wobei sie bis zu ihrer Ueberredung nach Wien und Burgtheater im Jahre 1849 verließ; dem Beruhigen dieses Dienstes gehörte sie bis heute noch an. Im Jahre 1850 feierte sie bekanntlich zugleich mit ihrem 80. Geburtstag ihr 70jähriges Künstlerjubiläum und wurde bei dieser Gelegenheit von allen Seiten, von gekrönten Häuptern, Kunstmätern und Kollegen ausgezeichnet. Die Künstlerin, die bis in die ältesten Jahre sich eine seltene geistige und körperliche Frische bewohnt hat, galtete gegen den vollen Lebensalter als eine der wundervollsten Künstlerinnen im höheren und jüngeren Alter.

— Wien, 11. August. Die ehemalige Höchstauspielerin Anna Haizinger ist diese Nacht gestorben. Schreiter als man erwartete, ist die aufgelegte Veteranin des Burgtheaters vom Tode erstickt worden. Anna Haizinger ist am 6. Mai 1860 in Radstadt geboren, betrat schon als zehnjähriges Mädchen die Bühne in Radstadt und war zuerst als "Oberon" in Wagner's gleichnamiger Oper. Im Jahre 1816 verließ sie sich mit dem Schauspieler Anton Reumann. Sehr bald entdeckte sie ihr glänzendes Talent für das recitierende Schauspiel. Auf ihren Sohn- und Enkeln, London und Petersburg wurde sie überall entzückend angesehen. Im Jahre 1827 vermählte sie sich — nach dem Tode des ersten Gatten — mit dem Opernäger Haizinger in Karlsruhe, wobei sie bis zu ihrer Ueberredung nach Wien und Burgtheater im Jahre 1849 verließ; dem Beruhigen dieses Dienstes gehörte sie bis heute noch an. Im Jahre 1850 feierte sie bekanntlich zugleich mit ihrem 80. Geburtstag ihr 70jähriges Künstlerjubiläum und wurde bei dieser Gelegenheit von allen Seiten, von gekrönten Häuptern, Kunstmätern und Kollegen ausgezeichnet. Die Künstlerin, die bis in die ältesten Jahre sich eine seltene geistige und körperliche Frische bewohnt hat, galtete gegen den vollen Lebensalter als eine der wundervollsten Künstlerinnen im höheren und jüngeren Alter.

— Wien, 11. August. Die ehemalige Höchstauspielerin Anna Haizinger ist diese Nacht gestorben. Schreiter als man erwartete, ist die aufgelegte Veteranin des Burgtheaters vom Tode erstickt worden. Anna Haizinger ist am 6. Mai 1860 in Radstadt geboren, betrat schon als zehnjähriges Mädchen die Bühne in Radstadt und war zuerst als "Oberon" in Wagner's gleichnamiger Oper. Im Jahre 1816 verließ sie sich mit dem Schauspieler Anton Reumann. Sehr bald entdeckte sie ihr glänzendes Talent für das recitierende Schauspiel. Auf ihren Sohn- und Enkeln, London und Petersburg wurde sie überall entzückend angesehen. Im Jahre 1827 vermählte sie sich — nach dem Tode des ersten Gatten — mit dem Opernäger Haizinger in Karlsruhe, wobei sie bis zu ihrer Ueberredung nach Wien und Burgtheater im Jahre 1849 verließ; dem Beruhigen dieses Dienstes gehörte sie bis heute noch an. Im Jahre 1850 feierte sie bekanntlich zugleich mit ihrem 80. Geburtstag ihr 70jähriges Künstlerjubiläum und wurde bei dieser Gelegenheit von allen Seiten, von gekrönten Häuptern, Kunstmätern und Kollegen ausgezeichnet. Die Künstlerin, die bis in die ältesten Jahre sich eine seltene geistige und körperliche Frische bewohnt hat, galtete gegen den vollen Lebensalter als eine der wundervollsten Künstlerinnen im höheren und jüngeren Alter.

— Wien, 11. August. Die ehemalige Höchstauspielerin Anna Haizinger ist diese Nacht gestorben. Schreiter als man erwartete, ist die aufgelegte Veteranin des Burgtheaters vom

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

J. 226.

Mittwoch den 13. August 1884.

F. Cassel, Weingärtner, Ritterstr., englisch
Frankfurter Apfelwein,
gesetzlich rein, hohe Qualität, per fl. 45 q. fl.
20 fl. 40 q. erhält.
NR. In der Probststube auch gleichweise.

Lompen-Zucker

das Beste und Feinste zum Einnehmen der Drücke,
z. Thurn 38 q. pro Kasten von
10 Pfund à 36 q.

Max Schumann,
die Brüder und Sohne
(Meinhardstr.).

Bauernbutter,

z. St. 55 q. Kasse 2 q. 10 q. kleine Butterstr.,
z. Thurn 38 q. Butterstr., Käsestr. 60 q. 64.

Reines Schinkenfett
z. St. 60 q. sehr feste von Schinken, ausf.
H. P. Bass, am Westplatz.

J. Weissenborn,

Gr. Fleischerg. 3, Durchgang nach

Neubrücke von 8—12 q. z. St. 1.

Wurstkäse von 4—6 q.

Frisches Obst

in sehr schöner Ware, verhindert zum

billigen Preis gegen Nachnahme

Gesell. a. d. Saale. Franz Lang.

Großer großer

Aprikosen

z. Einhorn und Nobellen, 4. St. 3 q.

verhindert unter Nachnahme

H. Brandes Ww., Bratwurstfabrik,

Dresden, Ritterstr. 32.

Meineclaunden 10. Blaub.-Kord. incl.

300 q. dopp. Wurstfabrik, lont. 300 q.

z. G. Koch, Otto Wesseler, Lößnitz,

Dresden, Dresden.

Neue saure Gurken, groß u. hart,

Neue Sauerkraut, leiste

billig im Guenzen und Grünzinen zum

Zugespriebe zt.

J. A. Kübler, Neubrücke 63 und

Weststadt, Ritterstr. 16.

Neues Sauerkraut bei

Theodor Glitzner, Ritterstr.

100 q. 10. Blaub.-Kord. incl.

Neuer 84er Salzheringe,

beste in letzter, saurer Ware, das

Wurst von ca. 10 Pfund pro Stück für

3 q. L. Dötschen, Dreifasch. u. Lößnitz.

Verküufe.

Tolle Vermittlung

zur

Grundstück-Kauf und

Verkauf

durch

Hampe & Saenger.

Kaufplätze

für Wohnhäuser und Fabriken

in Nieder-Großdörfel an der Domstraße

und Berndorf-Straße (Große Kasse), zu

verkaufen, haben die Unternehmer preiswert

zu verkaufen und werden diese Geschäfte

bis zu den Grundstücken übernehmen

und gründen.

Bauer & Rossmach.

Gute Straße 26.

Garten-Verkauf.

Ein Garten mit Bäumen u. Blumen am

Domweg ist billig zu verkaufen. Höheres

z. Dötschen in Nr. 29 darf nicht. Wohlmeier.

Ziegelei-Verkauf.

Eine auf einem Hofgelände gelegene

Ziegelei, in einem Standort, in einem kleinen

gebauten Gebäude, kein Werk-

statt, kein Motor, kein Betrieb, kein

Wasser, kein Strom, kein Gas, kein

Heizung, kein Ofen, kein Kamin, kein

Waschraum, kein Ofen, kein Kamin, kein

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

J. 226.

Mittwoch den 13. August 1884.

78. Jahrgang.

Dresden, Marienstraße 22/23.
Restaurant „Drei Raben“.
 Großes Restaurant mit schönem Garten. — Beratungsstelle Nr. 176.

 Oscar Renner,
 Schäfer.

Hôtel Heller zum Bamberger Hof
Seit 1810 ein Gartensalon seit 1820 ein Restaurant, hier durch beständiges Geschäft ausgebaut. Mittwoch ab 1.30, im Abendkonsert 1.45 Uhr. Wiederholung zu drittem Theil. Herrn auf Eintritt. Richard Heller.

Restaurant am Kautz.
Heute Special-Gericht Fricassée von Huhn.

Kunze's Garten,
Seit 1810 ein Gartensalon mit geöffneten Tischen und Stühlen und keinem Getränke. C. P. Kunze.

Grüner Baum Ente mit Krautklösse.
Kleiner Kuchengarten. Ente und Krautklößchen. H. Schlegel.

Prager's Bier-Tunnel. Heute Ente mit Krautklösse, Bier empfohlen. C. Prager.

Große Feuerkügel Heute Ente mit Krautklösse, Bier empfohlen. P. Thiele.

Schmieder's Restaurant, Neumarkt 39. Heute Ente mit Krautklösse.

Kulmbacher Brauhof, Peterstr. 9. Rente Karpfen polnisch.

Allerlei Lindenau mit Cotelettes und Jungfr. Rente mit Krautklösse. E. L. Brandt.

Angermühle, Rennbahnstr. 17. Rente: W. Rosenkranz.

Zill's Tunnel. Heute Allerlei. W. Treutler.

Drei Lilien, Reudnitz. Heute empfiehlt Krebsuppe, Ente mit Krautklösse. W. Hahn.

Schillerwacholderchen, Görlitz Heute Schlachtfest. Otto Schumann.

Italienischer Garten, Rennbahnstr. 25. Rente: W. Hahn.

Heute Schlachtfest Rennbahnstr. 25. Rente: W. Hahn.

Albert Feucker's Garten, Rennbahnstr. 25. Rente: W. Hahn.

Gente Abend Schweinstochten. Die Tagessätze der Göthaer Goldlotterie liegen zur Einsicht aus.

Cajeri's Restaurant, Lehmann's Garten, Rennbahnstr. 25. Rente: W. Hahn.

Holm Schneider's Cafe, Rennbahnstr. 25. Rente: W. Hahn.

Restaurant L. Johannisthal. Rente: W. Hahn.

Gente großes Salatstück. Rente: W. Hahn.

Alte Kanne Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Restaurant zum Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad, Nähe des Schlosses, empfiehlt seither seit 1873 bestehenden Mittagssuppe, Suppe a. V. Port. 75. dabei Beruf Auswahl, im Abend. 70. Rente: W. Hahn.

Gärtner-Sophien-Bad

WELTAUSSTELLUNG Mai-October 1885. ANTWERPEN.

Unter dem hohen Schutz S. M. des Königs der Belgier.

Industrie, soziale und industrielle Künste, Unterrichtswesen, Marine, Elektrizität, Agricultur und Horticultur.

Wegen Bedienung und irgendwelcher Auskunft sich zu wenden an den Agenten des Executive-Comites, Herrn Dr. Jannasch, Kochstrasse 27, L. Berlin SW.

Familien-Nachrichten.

Die Beerdigung ihrer Kinder Margaretha und Oskar zeigen hieraus ergebenheit an. Düsseldorf am 10. August 1884. G. Rudolf v. Frau. Otto Schale u. Frau.

Margaretha Adelheid
Oskar Schale
c. s. v.

Maria Lehmann
Carl Grothe
empfiehlt sich als Sekretär.
Auger-Brotendorf, König, im August 1884.

Die glückliche Geburt eines fröhlichen Kindes zeigt bedeutend an. August Böhl und Frau geb. Voigt.

Die glückliche Geburt eines unsterblichen Kindes zeigt bedeutend an. Leipzig, den 12. August 1884. Edward Ufer und Frau.

Heute früh wurde mein lieber Sohn Elisabeth geb. am Ende von einem glänzenden Kindes glücklich entbunden. Paul Heder.

Durch die glückliche Geburt eines unsterblichen Kindes wurden bedeutend an. Rudolf Leibig, den 12. August 1884. G. C. zum. Emil Jan. und Frau geb. Friederike.

Am Montag Nachmittag 4 Uhr entstieß auch hierauf, aber kurzen, aber schweren Krankheiten unter lieber Vater und Schwiegervater, der Sejmitsch.

Karl Gottfried Leberecht.
Görlitz, den 12. August 1884.

Die fröhlichen Kinder. Montag 12/1. Uhr verließ nach langem, schweren Leid unter großer Mutter, Schwiegertochter, Großmutter und Tante.

Frau Henriette verm. Meisel
geb. Schwäbisch
im Alter von 71 Jahren, nach langer Krankheit, Freuden, Freuden und Verwandten ergriffen. Leipzig, den 12. August 1884.

Gestern Abend 11½ Uhr endete ein sanfter Tod das Mitleid unserer herzensguten, treusorgenden Gattin und Mutter, der Frau

Gestern Abend 11½ Uhr endete ein sanfter Tod das Mitleid unserer herzensguten, treusorgenden Gattin und Mutter, der Frau

Herrn Henriette Lindner
geb. Buch,

was hierdurch tiebetrübt auszogen. Leipzig, den 12. August 1884. die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause am Samm.

Heute Morgen 1 Uhr verließ nach kurzer aber schwerer Krankheit außere unvergängliche Martha im 8. Lebensjahr. Was hiermit nicht leicht anzugehen.

Probststelle, 12. August 1884.

Rudolf Knoll und Frau geb. Höhn.

Gestern Mittag verließ nach langem, schweren Leid unter großer Mutter, Schwiegertochter, Großmutter und Tante.

Frau Henriette verm. Meisel
geb. Schwäbisch
im Alter von 71 Jahren, nach langer Krankheit, Freuden, Freuden und Verwandten ergriffen.

Leipzig, den 12. August 1884.

die fröhlichen Kinder. Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause am Samm.

Gestern Abend 11½ Uhr verließ nach langem, schweren Leid unter großer Mutter, Schwiegertochter, Großmutter und Tante.

Frau Henriette verm. Meisel
geb. Schwäbisch
im Alter von 71 Jahren, nach langer Krankheit, Freuden, Freuden und Verwandten ergriffen.

Leipzig, den 12. August 1884.

die fröhlichen Kinder. Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause am Samm.

Gestern Abend 11½ Uhr verließ nach langem, schweren Leid unter großer Mutter, Schwiegertochter, Großmutter und Tante.

Frau Henriette verm. Meisel
geb. Schwäbisch
im Alter von 71 Jahren, nach langer Krankheit, Freuden, Freuden und Verwandten ergriffen.

Leipzig, den 12. August 1884.

die fröhlichen Kinder. Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause am Samm.

Gestern Abend 11½ Uhr verließ nach langem, schweren Leid unter großer Mutter, Schwiegertochter, Großmutter und Tante.

Frau Henriette verm. Meisel
geb. Schwäbisch
im Alter von 71 Jahren, nach langer Krankheit, Freuden, Freuden und Verwandten ergriffen.

Leipzig, den 12. August 1884.

die fröhlichen Kinder. Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause am Samm.

Gestern Abend 11½ Uhr verließ nach langem, schweren Leid unter großer Mutter, Schwiegertochter, Großmutter und Tante.

Frau Henriette verm. Meisel
geb. Schwäbisch
im Alter von 71 Jahren, nach langer Krankheit, Freuden, Freuden und Verwandten ergriffen.

Leipzig, den 12. August 1884.

die fröhlichen Kinder. Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause am Samm.

Gestern Abend 11½ Uhr verließ nach langem, schweren Leid unter großer Mutter, Schwiegertochter, Großmutter und Tante.

Frau Henriette verm. Meisel
geb. Schwäbisch
im Alter von 71 Jahren, nach langer Krankheit, Freuden, Freuden und Verwandten ergriffen.

Leipzig, den 12. August 1884.

die fröhlichen Kinder. Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause am Samm.

Gestern Abend 11½ Uhr verließ nach langem, schweren Leid unter großer Mutter, Schwiegertochter, Großmutter und Tante.

Frau Henriette verm. Meisel
geb. Schwäbisch
im Alter von 71 Jahren, nach langer Krankheit, Freuden, Freuden und Verwandten ergriffen.

Leipzig, den 12. August 1884.

die fröhlichen Kinder. Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause am Samm.

Gestern Abend 11½ Uhr verließ nach langem, schweren Leid unter großer Mutter, Schwiegertochter, Großmutter und Tante.

Frau Henriette verm. Meisel
geb. Schwäbisch
im Alter von 71 Jahren, nach langer Krankheit, Freuden, Freuden und Verwandten ergriffen.

Leipzig, den 12. August 1884.

die fröhlichen Kinder. Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause am Samm.

Gestern Abend 11½ Uhr verließ nach langem, schweren Leid unter großer Mutter, Schwiegertochter, Großmutter und Tante.

Frau Henriette verm. Meisel
geb. Schwäbisch
im Alter von 71 Jahren, nach langer Krankheit, Freuden, Freuden und Verwandten ergriffen.

Leipzig, den 12. August 1884.

die fröhlichen Kinder. Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause am Samm.

Gestern Abend 11½ Uhr verließ nach langem, schweren Leid unter großer Mutter, Schwiegertochter, Großmutter und Tante.

Frau Henriette verm. Meisel
geb. Schwäbisch
im Alter von 71 Jahren, nach langer Krankheit, Freuden, Freuden und Verwandten ergriffen.

Leipzig, den 12. August 1884.

die fröhlichen Kinder. Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause am Samm.

Gestern Abend 11½ Uhr verließ nach langem, schweren Leid unter großer Mutter, Schwiegertochter, Großmutter und Tante.

Frau Henriette verm. Meisel
geb. Schwäbisch
im Alter von 71 Jahren, nach langer Krankheit, Freuden, Freuden und Verwandten ergriffen.

Leipzig, den 12. August 1884.

die fröhlichen Kinder. Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause am Samm.

Gestern Abend 11½ Uhr verließ nach langem, schweren Leid unter großer Mutter, Schwiegertochter, Großmutter und Tante.

Frau Henriette verm. Meisel
geb. Schwäbisch
im Alter von 71 Jahren, nach langer Krankheit, Freuden, Freuden und Verwandten ergriffen.

Leipzig, den 12. August 1884.

die fröhlichen Kinder. Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause am Samm.

Gestern Abend 11½ Uhr verließ nach langem, schweren Leid unter großer Mutter, Schwiegertochter, Großmutter und Tante.

Frau Henriette verm. Meisel
geb. Schwäbisch
im Alter von 71 Jahren, nach langer Krankheit, Freuden, Freuden und Verwandten ergriffen.

Leipzig, den 12. August 1884.

die fröhlichen Kinder. Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause am Samm.

Gestern Abend 11½ Uhr verließ nach langem, schweren Leid unter großer Mutter, Schwiegertochter, Großmutter und Tante.

Frau Henriette verm. Meisel
geb. Schwäbisch
im Alter von 71 Jahren, nach langer Krankheit, Freuden, Freuden und Verwandten ergriffen.

Leipzig, den 12. August 1884.

die fröhlichen Kinder. Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause am Samm.

Gestern Abend 11½ Uhr verließ nach langem, schweren Leid unter großer Mutter, Schwiegertochter, Großmutter und Tante.

Frau Henriette verm. Meisel
geb. Schwäbisch
im Alter von 71 Jahren, nach langer Krankheit, Freuden, Freuden und Verwandten ergriffen.

Leipzig, den 12. August 1884.

die fröhlichen Kinder. Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause am Samm.

Gestern Abend 11½ Uhr verließ nach langem, schweren Leid unter großer Mutter, Schwiegertochter, Großmutter und Tante.

Frau Henriette verm. Meisel
geb. Schwäbisch
im Alter von 71 Jahren, nach langer Krankheit, Freuden, Freuden und Verwandten ergriffen.

Leipzig, den 12. August 1884.

die fröhlichen Kinder. Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause am Samm.

Gestern Abend 11½ Uhr verließ nach langem, schweren Leid unter großer Mutter, Schwiegertochter, Großmutter und Tante.

Frau Henriette verm. Meisel
geb. Schwäbisch
im Alter von 71 Jahren, nach langer Krankheit, Freuden, Freuden und Verwandten ergriffen.

Leipzig, den 12. August 1884.

die fröhlichen Kinder. Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause am Samm.

Gestern Abend 11½ Uhr verließ nach langem, schweren Leid unter großer Mutter, Schwiegertochter, Großmutter und Tante.

Frau Henriette verm. Meisel
geb. Schwäbisch
im Alter von 71 Jahren, nach langer Krankheit, Freuden, Freuden und Verwandten ergriffen.

Leipzig, den 12. August 1884.

die fröhlichen Kinder. Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause am Samm.

Gestern Abend 11½ Uhr verließ nach langem, schweren Leid unter großer Mutter, Schwiegertochter, Großmutter und Tante.

Frau Henriette verm. Meisel
geb. Schwäbisch
im Alter von 71 Jahren, nach langer Krankheit, Freuden, Freuden und Verwandten ergriffen.

Leipzig, den 12. August 1884.

die fröhlichen Kinder. Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause am Samm.

Gestern Abend 11½ Uhr verließ nach langem, schweren Leid unter großer Mutter, Schwiegertochter, Großmutter und Tante.

Frau Henriette verm. Meisel
geb. Schwäbisch
im Alter von 71 Jahren, nach langer Krankheit, Freuden, Freuden und Verwandten ergriffen.

Leipzig, den 12. August 1884.

die fröhlichen Kinder. Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause am Samm.

Gestern Abend 11½ Uhr verließ nach langem, schweren Leid unter großer Mutter, Schwiegertochter, Großmutter und Tante.

Frau Henriette verm. Meisel
geb. Schwäbisch
im Alter von 71 Jahren, nach langer Krankheit, Freuden, Freuden und Verwandten ergriffen.

Leipzig, den 12. August 1884.

die fröhlichen Kinder. Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause am Samm.

Gestern Abend 11½ Uhr verließ nach langem, schweren Leid unter großer Mutter, Schwiegertochter, Großmutter und Tante.

Frau Henriette verm. Meisel
geb. Schwäbisch
im Alter von 71 Jahren, nach langer Krankheit, Freuden, Freuden und Verwandten ergriffen.

Leipzig, den 12. August 1884.

die fröhlichen Kinder. Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause am Samm.

Gestern Abend 11½ Uhr verließ nach langem, schweren Leid unter großer Mutter, Schwiegertochter, Großmutter und Tante.

Frau Henriette verm. Meisel
geb. Schwäbisch
im Alter von 71 Jahren, nach langer Krankheit, Freuden, Freuden und Verwandten ergriffen.

Leipzig, den 12. August 1884.

die fröhlichen Kinder. Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause am Samm.

Gestern Abend 11½ Uhr verließ nach langem, schweren Leid unter großer Mutter, Schwiegertochter, Großmutter und Tante.

Frau Henriette verm. Meisel
geb. Schwäbisch
im Alter von 71 Jahren, nach langer Krankheit, Freuden, Freuden und Verwandten ergriffen.

Leipzig, den 12. August 1884.

den größten Theil zu ca. 3000 Stadt Brüderlichkeit betreute und damit die Frequentanten des Plauschtheaters zu Vermögen beglückte. Es entstanden dann aus einer Anzahl Konkurrenten an beständigen Leibtheatern und Theatren, um Theil verbunden mit Nebenkünsten und Erwerben. Das der Anklage, es verstand zu haben, die Missanglia zu seinem Meineid zu verleiten, erfolgte Freispruch. Dement ist noch, daß Hemmann die Kuh auch nicht versteuert hatte und deshalb mit 26.4 Goldtaler belegt wurde. — Auf Grund des Gesetzes, die Sicherung der Spielleute betreffend, vom 2. Juli 1878 bewilligte der heilige Kartätschialrat Hermann Raumann eine Geldstrafe von 3000 Fr., weil er zusammen 120 Spielarten, die noch nicht besteuert und geprüft waren, in dem nicht hierzulande genehmigten Vacca des Buchdruckers Rudolph, der schließlich mit 1800 Fr. Goldtaler belegt wurde, hatte fertigstellen, resp. vorgelegen lassen.

† Dresden, 12. August. In der Friedstadt hat gestern Abend ein Kuriositätsdienst kommenden Ostern im Rahmen der Rothwein eines 20jährigen Fabrikärs mit einem Weißer mehrmals in die Brust gekrochen. Eine Augsburgerin, darunter der Geschwader, griffen mit dem Kuriositätsdienst in Würdebedarf, weil derselbe mehrere Frauen wegen Schamlosigkeit angegriffen hatte, um sie zur Angabe zu bringen. Schließlich führten die Arbeiter über den Kuriositätsdienst her, wichen denselben zu Boden und ließen mit Fäusten auf ihn ein. Der Kuriositätsdienst lachte sich, so gut er konnte, mit seinen Stöcken zu verteidigen; als er sich aber seiner Angreifer gar nicht mehr zu entwinden vermochte, zog er den Taschenmesser hervor und stach blindlings zu. Dabei traf er unglücklicher Weise den Schlosser mittan in die Brust, so daß dieser zusammenbrach. Der Verletzte, welcher auch einen Stich in den Oberarm erhalten hatte, wurde von seinen Rauern aufgehoben und nach einer unabsehbaren Schlägerei getragen, mußte aber später nach dem darüberliegenden Krausenhause transportiert werden, da sich seine Verletzungen als lebensgefährlich herausstellten. Der Kuriositätsdienst hatte nach der That die Flucht ergriffen, wurde aber an denselben Abend noch polizeilich festgenommen. Die gegen ihn eingestellte Untersuchung wird ergeben, ob der Kuriositätsdienst das Recht erlaubter Nachwirkungserschüttern hat oder nicht.

Vermischtes.

— Berlin, 11. August. Der Kaiser gedenkt in diesen Tagen von Schön-Bedelsberg auf einen Tag hierher zu kommen, um die während seiner Abwesenheit vorgenommenen baulichen Veränderungen im neuen Palais in Augenschein zu nehmen.

— Lübeck, 11. August. Das Turnfest, welches gestern hier stattfand, war von den Vereinen zu Markranstädt, Lindenau, Pegau, Hohenmölsen, Weissenfels und Rosslau besucht. Bei den Preisträumen, wo es sich eine sehr starke Zuschauerzahl eingefunden hatte, erhielten für die besten turnerischen Schammeilungen die Herren O. Stöberl (den 1. Preis (Vorstellung), Friedl und Neu, beide aus Markranstädt, den 2. resp. 3. Preis (Endentzüge)). Das von Althüternen erhobene Eintrittsgeld in den Preis zur Erbauung einer Turnhalle für den Neuen Verein. — Das Gartens des Herrn Deacon Schröder hier steht ein Apfelbaum mit fröhlichen und den zweiten Blättern.

* Halle a. S., 12. August. Die drei politischen Parteien: Nationalliberale, Conservative und Freikonservative und unser Wahlkreis Halle-Saalestadt haben für die bevorstehenden Reichstagssitzungen ein Kompromiß geschlossen und wollen, da der Sohn des Herrn Oberbergrats Dr. E. Lüddeckes, der von nationalliberaler Seite in den letzten Reichstag gewählt war, als gemeinsamen Kandidaten auf.

L. Raumburg a. S., 12. August. Die Gladbach'sche Oper "Der Gang nach dem Eisenhammer", welche auch im "Tageblatt" einer eingehenden Verbreitung unterzogen worden ist, hat eine so günstige Aufnahme, wesentlich auch seitens des auswärtigen Publikums gefunden, daß Donnerstag bereits die sechste Aufführung stattfand, welche, wie wir erfahren, auch von vielen Leipzig'schen Bürgerschaften besucht werden wird. Die Vorstellung, welche gestern abends gegen 8 Uhr, so daß die Rückkehr nach Leipzig noch zeitig genug erfolgen kann, nicht verzögert werden will, darf danach hingemessen, da mit dem Besuch der Vorstellung ein Aufzug in die reizende Umgebung Raumburgs verhindert werden kann.

— Stettin, 11. August. Gestern Nachmittag stand im Hotel de Russie hier im Auftrage an den hier tagenden 12. Kongress der Schornsteinfegermeister des Deutschen Reichs die vierjährige Generalversammlung der Mitglieder der Wittum-Pensionärschaft des Verbundes fort. Anwesend waren 45 Mitglieder. Der Vorsitzende, Herr Hoffmann-Berlin, teilte mit, daß die Zahl der Mitglieder 60 beträgt, das Vermögen bis Ende Juli 11.200. Als Verwaltungsrath-Mitglieder wurden die Herren W. Joseph, Berlin, W. E. Wittenberg, Lüne-Wernerstraße und Burchard-Berlin gewählt.

— Aus Mecklenburg-Schwerin, 10. August, wird der "Börsische Zeitung" geschrieben: Da den Handwerksämtern in Nordest, deren Deputate die zweite Kammer der Bürgerschaftsvertretung bilden, gehört auch das vorstige Bürgerschaftsamt. Dasselbe besteht seit länger Zeit nur noch aus zwei Mitgliedern und ist jetzt durch das förmlich erfolgte Ableben des Hof-Bürgerschaftsmeisters Wulff, auf eine Person zusammengeflossen und zugleich durch einen Tochtersohn seines bisherigen Vertreters in der zweiten Kammer des Stadtkonventen vertront, so daß die jüngstgeführten Unterreden zur Zeit in Schärfe schwelen, nicht genugget zu werden. Der überlebende Weitler, welcher nunmehr ganz allein das Bürgerschaftsamt darstellt, wird indessen wohl nicht verschwinden und in einer von ihm zu bestimmten Amtsvorstellung, zu welcher er allein sich einzufinden kann, sich zum Stadtkonventen wählen. Er wird sich in dieser neuen Stellung, so lange er alleiniges Mitglied des Bürgerschaftsamtes ist, vor den Deputaten der übrigen Handwerksämter das nicht gegen zu veranlagten Vorrecht erfreuen, daß er seiner Kraft von seinen Abstimmungen in der Stadtkonventversammlung eine Riedestimme zu geben braucht, wen verschelde auch sein Widerstehenstum erhalten, noch abberufen werden kann, was die Deputaten der übrigen 35 zu Theilnahme an der Stadtkonventversammlung berechtigten Handwerksämter sich gefallen lassen müssen. Diese Lage der Dinge bereitet wohl bänklig, wie wir die beobachtete Nordest-Gemeindereform für eine Reform ist und welche ein Landtag hier der Tätigkeit des vom Ministerium des Innern mit den Bildern um Geschäftsweg seiner Erfüllung zuvergängliche förmliche Reformverein finden würde.

— Wie dem "Aerolet-Voten" am Cortina berichtet wird, haben die Herren Dr. Emil Agymond und Heinrich Mödlitz, beide aus Wien, die bisher von kleinen Menschen betreute und allgemein als ungünstig erklärte Spize der Croda da Lago vor kurzem ohne Vergleichserfolg erzielte und dort zum Gewebe ihres führen, wohlgelassen Unternehmens eine Steinpyramide errichtet.

— Aus Ungarn werden Wollenbrüche gemeldet. Am ersten mitgenommen wurde durch ein Unwetter am Sonntag die Straße der österreichisch-ungarischen Staatsstrasse von Nagy-Varos bis Budapest. Alle an dieser Straße liegenden Ortschaften litten mehr oder weniger. Mehr als 70 Häuser wurden niedergebrannt und deren Errichtung aus den Wogen weggeschwemmt oder vom Stromwasser vernichtet. In Jegenye fanden sieben Menschenleben den Flutbahn Opfer. Eine frische Frau und deren vier Kinder, ferner ein 15-jähriger Knabe mit einem ihm anvertrauten Schwangling lagen in den Wellen um.

— Über die bedauerliche Verschleuderung schwieriger Kunstdrähte wird der "Neuen Freien Presse" aus Berlin geschildert: Am 30. Juli wurde im Schloss Glücksburg (Brandenburg) das alte Antiquarium, Kunstschatz und Gemälde wohltägliche Ausflüsse aus den Kreis von 17.000 Thalers zu Herren Riddel (der Mann hat sich als Amerikaner und Amerikaner einen Namen gemacht) verloren. Die schwierigen Kunstschatze, welche seit langer Zeit an der Schaffung eines schwäbischen National-Museums arbeiten, empfanden den Verlust dieser Ausstellung sehr schmerzlich. Das Schloss fand Liegenschaften (Wald und Wiese) und viele Jahre hindurch um den Preis von 50.000 bis 55.000 Thaler zum Ankauf freiließ; doch fand sich keine Käufer, die den Kauf hätte bewerkstelligen können.

— In Westgate-on-Sea in England starb am 8. 8. im Alter von 75 Jahren der alte Philanthrop, bekannt als Dr. Graham's Wilson. Als erfolgreichster Arzt für Hautkrankheiten hatte er sich ein sehr bedeutendes Vermögen erworben, das er großzügig mobilitäten und patriotischen Zwecken widmete. Mit einem Kolonialaufenthalt von über 10.000 Thal. ließ er auch den unter dem Namen „Die Römer“ bekannten egyptischen Obelisk, den Nehemias im Jahr 1840, den britischen Regierung zum Geschenk gemacht hatte, nach London bringen, wo erheblich im Jahre 1878 auf dem Strandquai errichtet wurde. Für diese Ausbildung verließ ihm die Königin die Ritterwürde.

— Regensburg, 11. August. Auf dem internationalen Kongress der Berufe sind von Gelehrten: Hindson, Pasteur, Vier, Hoffmann, Commaré, Spencer, Wells anwesend. Doch kommt nicht Prinz Karl Theodor von Bayern, der im letzten Augenblick absagte. Da der ersten allgemeinen Sitzung sprach Pasteur über die physiologische Dampfung gegen die Handwühle. Gelehrten ergriffen die Wohltheilung seiner Verlustrisse und Anfangen mit Wuthgeist, welches von einem tollen Hund erst auf einen Affen, von diesem auf ein Kaninchen und von letzterem auf einen gelben Hund ausgeprägt wurde. Der soldatenhaften gehörte Hund blieb am Leben, ja er widerstrebte dem Affen eines tollen Hundes.

— Unter der Aufschrift: "Die Tötung und Geschlechterverzerrung des nordamerikanischen Indianers" veröffentlicht W. J. Hoffmann im "Anklage" den nachstehenden Brief:

In der Regel schenkt die auf Gott und Mensch tötowirten Seelen zur persönlichen Interesse über Bekämpfung zu haben. Bei vielen Indianern best-Gotteslästernd jedoch thunlos bloß die Grausamkeit und die auf uns über Wasser gemachten Unrechte oder Grausamkeiten die wichtige Bekämpfung als Stammesfeind oder Stammesfeind. Nicht entstehen, liegt man, meiste bei großen, auf einem regenreichen Gebiet lebenden Stämmen von Indianern, deren Stammesvorstellungen nicht genau verständlich sind, zum Beispiel im Norden oder Süden oder Westen oder Ostern, obwohl sie ebensoviel nicht zu verstehen scheinen. Doch wenn der Stammesvorstand, der Stammesfürst, legt man, meiste bei einem tollen Hund erst auf einen Affen, von diesem auf ein Kaninchen und von letzterem auf einen gelben Hund ausgeprägt wurde. Der soldatenhaften gehörte Hund blieb am Leben, ja er widerstrebte dem Affen eines tollen Hundes.

— Unter der Aufschrift: "Die Tötung und

Geschlechterverzerrung des nordamerikanischen Indianers" veröffentlicht W. J. Hoffmann im "Anklage" den nachstehenden Brief:

Den Kopf steht man in einen warmen, dampfigen Keller, läßt ihn drei oder vier Wochen stehen, bis auf den heißen Woden machen, welches nach Beschaffenheit des Ortes frisch oder langsam geschieht. Diese Waden nimmt man soviel als man will, legt sie auf frische Wolldeckenblätter, welche sie trocken, darauf wunderbarer Weise ihre Gestalt in Endenwürmer ändern, spinnen, und andere Seidenwürmer ergreifen". Gibt das nicht über die Geschichte?

Brieffächer.

C. Sch. Entwurf. Ja dieser Angelegenheit müssen Sie einen Rechenschaftsbericht fragen.

Telegraphische Depeschen.

T. Bremen, 12. August. (Special-Telegraph.) Vor heute dem Senat neuerdings vorgelegte Entlastungsgesetz Auguste Neumann's ist abwehrhaft abgelehnt worden. Dieser Beschluss hat hier allgemeine Bedeutung hervorgerufen.

* Paris, 11. August. Das "Journal des Débats" heißt mit, daß eine Konferenz der zur lateinischen Münzkonvention gehörenden Staaten am 25. Oktober in Paris stattfinden werde. Das genannte Blatt glaubt zu wissen, daß die Staaten gemeint seien, in die Römer der Konvention unter der Belebung zu willigen, daß der Umfang der Silbermünzen nicht vermehrt werde, und daß der Vertrag der Konvention ein jeder Staat verpflichtet sein solle, die von ihm ausgegebenen Silbermünzen gleichzumachen.

* Versailles, 11. August. Die Nationalversammlung hat den ersten Artikel der Restaurationsordnung mit 523 gegen 139 Stimmen angenommen, nachdem zwei breite gesetzliche Ämter bestimmt worden waren.

* Versailles, 11. August. Nationalversammlung. Vertragung des Artikels 2 der Restaurationsordnung, welcher die Vertragung einer Revision der republikanischen Regierungsfürstentum unterfranzösischen Form aufzurichten und die Mitglieder früherer französischer Herrscherhäuser nicht zu Präsidenten der Republik gewählt werden sollen. Votum erfordert, daß der Congress schaffe ein unmittelbares Werk. Wenn Frankreich das bestellt, dann ist die Vertragung zu verhindern, und das ist der einzige Sinn des Artikels.

In der Regel schenkt die auf Gott und Mensch tötowirten Seelen zur persönlichen Interesse über Bekämpfung zu haben. Bei vielen Indianern best-Gotteslästernd jedoch thunlos bloß die Grausamkeit und die auf uns über Wasser gemachten Unrechte oder Grausamkeiten die wichtige Bekämpfung als Stammesfeind oder Stammesfeind. Nicht entstehen, liegt man, meiste bei großen, auf einem regenreichen Gebiet lebenden Stämmen von Indianern, deren Stammesvorstellungen nicht genau verständlich sind, zum Beispiel im Norden oder Süden oder Westen oder Ostern, obwohl sie ebensoviel nicht zu verstehen scheinen. Doch wenn der Stammesvorstand, der Stammesfürst, legt man, meiste bei einem tollen Hund erst auf einen Affen, von diesem auf ein Kaninchen und von letzterem auf einen gelben Hund ausgeprägt wurde. Der soldatenhaften gehörte Hund blieb am Leben, ja er widerstrebte dem Affen eines tollen Hundes.

— Unter der Aufschrift: "Die Tötung und

Geschlechterverzerrung des nordamerikanischen Indianers" veröffentlicht W. J. Hoffmann im "Anklage" den nachstehenden Brief:

In der Regel schenkt die auf Gott und Mensch tötowirten Seelen zur persönlichen Interesse über Bekämpfung zu haben. Bei vielen Indianern best-Gotteslästernd jedoch thunlos bloß die Grausamkeit und die auf uns über Wasser gemachten Unrechte oder Grausamkeiten die wichtige Bekämpfung als Stammesfeind oder Stammesfeind. Nicht entstehen, liegt man, meiste bei großen, auf einem regenreichen Gebiet lebenden Stämmen von Indianern, deren Stammesvorstellungen nicht genau verständlich sind, zum Beispiel im Norden oder Süden oder Westen oder Ostern, obwohl sie ebensoviel nicht zu verstehen scheinen. Doch wenn der Stammesvorstand, der Stammesfürst, legt man, meiste bei einem tollen Hund erst auf einen Affen, von diesem auf ein Kaninchen und von letzterem auf einen gelben Hund ausgeprägt wurde. Der soldatenhaften gehörte Hund blieb am Leben, ja er widerstrebte dem Affen eines tollen Hundes.

— Unter der Aufschrift: "Die Tötung und

Geschlechterverzerrung des nordamerikanischen Indianers" veröffentlicht W. J. Hoffmann im "Anklage" den nachstehenden Brief:

In der Regel schenkt die auf Gott und Mensch tötowirten Seelen zur persönlichen Interesse über Bekämpfung zu haben. Bei vielen Indianern best-Gotteslästernd jedoch thunlos bloß die Grausamkeit und die auf uns über Wasser gemachten Unrechte oder Grausamkeiten die wichtige Bekämpfung als Stammesfeind oder Stammesfeind. Nicht entstehen, liegt man, meiste bei großen, auf einem regenreichen Gebiet lebenden Stämmen von Indianern, deren Stammesvorstellungen nicht genau verständlich sind, zum Beispiel im Norden oder Süden oder Westen oder Ostern, obwohl sie ebensoviel nicht zu verstehen scheinen. Doch wenn der Stammesvorstand, der Stammesfürst, legt man, meiste bei einem tollen Hund erst auf einen Affen, von diesem auf ein Kaninchen und von letzterem auf einen gelben Hund ausgeprägt wurde. Der soldatenhaften gehörte Hund blieb am Leben, ja er widerstrebte dem Affen eines tollen Hundes.

— Unter der Aufschrift: "Die Tötung und

Geschlechterverzerrung des nordamerikanischen Indianers" veröffentlicht W. J. Hoffmann im "Anklage" den nachstehenden Brief:

In der Regel schenkt die auf Gott und Mensch tötowirten Seelen zur persönlichen Interesse über Bekämpfung zu haben. Bei vielen Indianern best-Gotteslästernd jedoch thunlos bloß die Grausamkeit und die auf uns über Wasser gemachten Unrechte oder Grausamkeiten die wichtige Bekämpfung als Stammesfeind oder Stammesfeind. Nicht entstehen, liegt man, meiste bei großen, auf einem regenreichen Gebiet lebenden Stämmen von Indianern, deren Stammesvorstellungen nicht genau verständlich sind, zum Beispiel im Norden oder Süden oder Westen oder Ostern, obwohl sie ebensoviel nicht zu verstehen scheinen. Doch wenn der Stammesvorstand, der Stammesfürst, legt man, meiste bei einem tollen Hund erst auf einen Affen, von diesem auf ein Kaninchen und von letzterem auf einen gelben Hund ausgeprägt wurde. Der soldatenhaften gehörte Hund blieb am Leben, ja er widerstrebte dem Affen eines tollen Hundes.

— Unter der Aufschrift: "Die Tötung und

Geschlechterverzerrung des nordamerikanischen Indianers" veröffentlicht W. J. Hoffmann im "Anklage" den nachstehenden Brief:

In der Regel schenkt die auf Gott und Mensch tötowirten Seelen zur persönlichen Interesse über Bekämpfung zu haben. Bei vielen Indianern best-Gotteslästernd jedoch thunlos bloß die Grausamkeit und die auf uns über Wasser gemachten Unrechte oder Grausamkeiten die wichtige Bekämpfung als Stammesfeind oder Stammesfeind. Nicht entstehen, liegt man, meiste bei großen, auf einem regenreichen Gebiet lebenden Stämmen von Indianern, deren Stammesvorstellungen nicht genau verständlich sind, zum Beispiel im Norden oder Süden oder Westen oder Ostern, obwohl sie ebensoviel nicht zu verstehen scheinen. Doch wenn der Stammesvorstand, der Stammesfürst, legt man, meiste bei einem tollen Hund erst auf einen Affen, von diesem auf ein Kaninchen und von letzterem auf einen gelben Hund ausgeprägt wurde. Der soldatenhaften gehörte Hund blieb am Leben, ja er widerstrebte dem Affen eines tollen Hundes.

— Unter der Aufschrift: "Die Tötung und

Geschlechterverzerrung des nordamerikanischen Indianers" veröffentlicht W. J. Hoffmann im "Anklage" den nachstehenden Brief:

In der Regel schenkt die auf Gott und Mensch tötowirten Seelen zur persönlichen Interesse über Bekämpfung zu haben. Bei vielen Indianern best-Gotteslästernd jedoch thunlos bloß die Grausamkeit und die auf uns über Wasser gemachten Unrechte oder Grausamkeiten die wichtige Bekämpfung als Stammesfeind oder Stammesfeind. Nicht entstehen, liegt man, meiste bei großen, auf einem regenreichen Gebiet lebenden Stämmen von Indianern, deren Stammesvorstellungen nicht genau verständlich sind, zum Beispiel im Norden oder Süden oder Westen oder Ostern, obwohl sie ebensoviel nicht zu verstehen scheinen. Doch wenn der Stammesvorstand, der Stammesfürst, legt man, meiste bei einem tollen Hund erst auf einen Affen, von diesem auf ein Kaninchen und von letzterem auf einen gelben Hund ausgeprägt wurde. Der soldatenhaften gehörte Hund blieb am Leben, ja er widerstrebte dem Affen eines tollen Hundes.

— Unter der Aufschrift: "Die Tötung und

Geschlechterverzerrung des nordamerikanischen Indianers" veröffentlicht W. J. Hoffmann im "Anklage" den nachstehenden Brief:

In der Regel schenkt die auf Gott und Mensch tötowirten Seelen zur persönlichen Interesse über Bekämpfung zu haben. Bei vielen Indianern best-Gotteslästernd jedoch thunlos bloß die Grausamkeit und die auf uns über Wasser gemachten Unrechte oder Grausamkeiten die wichtige Bekämpfung als Stammesfeind oder Stammesfeind. Nicht entstehen, liegt man, meiste bei großen, auf einem regenreichen Gebiet lebenden Stämmen von Indianern, deren Stammesvorstellungen nicht genau verständlich sind, zum Beispiel im Norden oder Süden oder Westen oder Ostern, obwohl sie ebensoviel nicht zu verstehen scheinen. Doch wenn der Stammesvorstand, der Stammesfürst, legt man, meiste bei einem tollen Hund erst auf einen Affen, von diesem auf ein Kaninchen und von letzterem auf einen gelben Hund ausgeprägt wurde. Der soldatenhaften gehörte Hund blieb am Leben, ja er widerstrebte dem Affen eines tollen Hundes.

— Unter der Aufschrift: "Die Tötung und

Geschlechterverzerrung des nordamerikanischen Indianers" veröffentlicht W. J. Hoffmann im "Anklage" den nachstehenden Brief:

In der Regel schenkt die auf Gott und Mensch tötowirten Seelen zur persönlichen Interesse über Bekämpfung zu haben. Bei vielen Indianern best-Gotteslästernd jedoch thunlos bloß die Grausamkeit und die auf uns über Wasser gemachten Unrechte oder Grausamkeiten die wichtige Bekämpfung als Stammesfeind oder Stammesfeind. Nicht entstehen, liegt man, meiste bei großen, auf einem regenreichen Gebiet lebenden Stämmen von Indianern, deren Stammesvorstellungen nicht genau verständlich sind, zum Beispiel im Norden oder Süden oder Westen oder Ostern, obwohl sie ebensoviel nicht zu verstehen scheinen. Doch wenn der Stammesvorstand, der Stammesfürst, legt man, meiste bei einem tollen Hund erst auf einen Affen, von diesem auf ein Kaninchen und von letzterem auf einen gelben Hund ausgeprägt wurde. Der soldatenhaften gehörte Hund blieb am Leben, ja er widerstrebte dem Affen eines tollen Hundes.

— Unter der Aufschrift: "Die Tötung und

Geschlechterverzerrung des nordamerikanischen Indianers" veröffentlicht W. J. Hoffmann im "Anklage" den nach

Leipziger Börsen-Course am 12. August 1884.

Bank-Dicenda.		Urechnungs-Course.		Sorten.		Divid. pro 1000 R.		Einz.-T.		Industrie-Aktion.		Divid. pro 1000 R.		Einz.-T.		Grenz-Zahl.		Ausl. Einzelhandl.-Prior.-Obligationen.		Div. Stück		
Leipzig, Verchel.	4. 10.	Thaler 3 Mk.		Mass-Bank v. 3 Mrk. 10 Pf.						Altenbergs. Brauerei	100 M. 100 P.								Gold	Aussl. Tempier.	100 M. 100 P.	
Brockbank	4. 10.	Goldene Mitt. W. = 10 Mk.		Goldene Mitt. W. = 10 Mk.						Chemnitz. Werkst. & F.	100 M. 100 P.							Silber	Schmiedeberg-Lit. K.	100 M. 100 P.		
do. Lombards	4. 10.	1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.						Zimmermann	100 T. 100 G.							Silber	da	100 M.		
Anatolien	4. 10.	100 Goldene Mitt. W. = 100 Mk.		Gold pr. Goldfund 100.						Croiss. Papier. Halle	100 M. 100 P.							Silber	Braunschweig (B. Nrw.)	100 T. 100 G.		
Sal. Pictor.	4. 10.	1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.						Dresdner. Umschlags.	100 M. 100 P.							do.	do. v. 100 T.	100 T. 100 G.		
London	4. 10.	100 Francs = 10 Mk.		100 Francs = 10 Mk.						Franz. Chanc. (Wieso)	100 T. 100 P.							Gold	do. v. 100 T.	100 T. 100 G.		
Paris	4. 10.	100 Lire = 10 Mk.		100 Lire = 10 Mk.						Vorwags. Akt.	100 T. 100 G.							Silber	100 M. 100 P.	100 T. 100 G.		
Prag	4. 10.	1 Pfund Sterling = 10 Mk.		1 Pfund Sterling = 10 Mk.						Dortm. Min. Hl. Pr.	100 M. 104 G.							do.	do.	100 M. 100 P.		
Wien	4. 10.									Lo. a.	100 M. 100 P.							Gold	Deno-Dran. Partial.	100 T. 100 G.		
% Zins-T.		Deutsche Farina.	pr. Stück.		Ausland. Fonda.	pr. Stück.		% Zins-T.		Altenbergs. Brauerei	100 M. 100 P.							Überlegungen.	100 S.	100 T. 100 G.		
4. 10. 12.		Deutsche Hochs-Analys.			Oester. Goldreste.			4. 10. 12.		Chemnitz. Werkst. & F.	100 M. 100 P.							Dan.-Bremen.	100 M. 100 P.	100 T. 100 G.		
do.		da.			10000-Gold.			do.		Zimmermann	100 T. 100 G.							Gold	do.	100 M.		
4. 10. 13.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.			do.		Croiss. Papier. Halle	100 M. 100 P.							do.	do.	100 T. 100 G.		
do.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					Dresdner. Umschlags.	100 M. 100 P.							do.	do.	100 T. 100 G.		
4. 10. 14.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					Franz. Chanc. (Wieso)	100 T. 100 P.							do.	do.	100 T. 100 G.		
do.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					Vorwags. Akt.	100 T. 100 G.							do.	do.	100 T. 100 G.		
4. 10. 15.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					Dortm. Min. Hl. Pr.	100 M. 104 G.							do.	do.	100 T. 100 G.		
do.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					Lo. a.	100 M. 100 P.							do.	do.	100 T. 100 G.		
4. 10. 16.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					Gold	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
do.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
4. 10. 17.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
do.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
4. 10. 18.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
do.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
4. 10. 19.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
do.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
4. 10. 20.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
do.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
4. 10. 21.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
do.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
4. 10. 22.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
do.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
4. 10. 23.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
do.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
4. 10. 24.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
do.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
4. 10. 25.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
do.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
4. 10. 26.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
do.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
4. 10. 27.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
do.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
4. 10. 28.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
do.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
4. 10. 29.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
do.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
4. 10. 30.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.							do.	do.	100 T. 100 G.		
do.		1 Goldene Mitt. W. = 10 Mk.			10000-Gold.					do.	do.											

